



Beteiligungsbericht

der

Stadt Olsberg

Datenbasis:

- **Jahresabschlüsse 2009 bis 2011 hinsichtlich der Daten zu Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen**
- **Stand der Grunddaten wie Gremienbesetzungen, Gesellschafteranteile, Beteiligungen etc. Ende 2011**

Rechtsgrundlage:

§ 117 GO NRW i.V.m. § 52 GemHVO NRW

Inhaltsverzeichnis

Rechtsgrundlagen	1
Grafische Darstellung	3
Gesamtübersicht	4
Beteiligungen in privatrechtlicher Form	8
Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH	8
Hochsauerlandwasser GmbH	15
Freizeitpark-Hochsauerland GmbH Gevelinghausen-Wasserfall	30
Holz-Energie-Zentrum GmbH Olsberg	35
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH	40
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerland mbH (WFG)	49
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	58
Kommunalbetrieb Olsberg	58
Abwasserwerk der Stadt Olsberg	77
Verbände	88
KDVZ CitKomm	88
Volkshochschule Brilon-Marsberg-Olsberg	91
Wasserverband Hochsauerland	93
Sparkassenzweckverband des Hochsauerlandkreises, der Städte Brilon, Hallenberg, Medebach, Olsberg, Winterberg und der Gemeinde Bestwig	95

Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlage bilden § 117 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) und § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

§ 117 GO NRW Beteiligungsbericht

- (1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob selbstständige Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabchluss nach § 116 aufzustellen ist.
- (2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 52 GemHVO NRW Beteiligungsbericht

- (1) Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern.
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung.
- (2) Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen

können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.

- (3) Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Grafische Darstellung

Unmittelbare Beteiligungen

Eigen- gesellschaften	Mehrheits- beteiligungen	Minderheits- beteiligungen	Genossen- schaften
Touristik u. Stadt- marketing Olsberg GmbH (100%)	keine	Hochsauerland- wasser GmbH (30%)	gemeinnützige Wohnungsbaue- nossenschaft Hoch- sauerland eG
		Freizeitpark-Hoch- sauerland GmbH Gevelinghausen- Wasserfall (25%)	Siedlungs- und Baugenossenschaft Meschede eG
		Holz-Energie-Zen- trum Olsberg GmbH (10,56%)	Volksbank Sauerland eG
		Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (0,15%)	Volksbank Brilon eG
		Wirtschaftsförde- rungsgesellschaft Hochsauerland mbH (0,019%)	

Sonstige Rechtsverhältnisse

Eigenbetriebs- ähnliche Einrichtungen	Verbände
Kommunalbetrieb Olsberg	KDVZ CitKomm
Abwasserwerk Olsberg	Volkshochschule Brilon-Marsberg-Olsberg
	Wasserverband Hochsauerland
	Sparkassenzweckverband

Gesamtübersicht

Die folgende Gesamtübersicht stellt die wesentlichen Werte und Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen für die Jahre 2009 bis 2011 dar.

Gesamtübersicht 2009	Anteil der Stadt Olsberg	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	gezeichn. Kapital/ Stammkapital	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse	Personalkosten	Mitarbeiter (teilweise in Teilzeit)	Jahresergebnis	Gewinnabführung
Stand 31.12.2009		in T €	in T €	in T €	in T €	in T €	in T €	in T €	in T €	(Durchsch)	in T €	in T €
<u>GmbH</u>												
Touristik u. Stadtmarketing Olsberg GmbH	100%	4.076	11	228	153	4.211	3.914	1.220	987	6*	-859	0
Hochsauerlandwasser GmbH	30%	30.750	2.898	8.454	2.000	33.648	21.378	7.094	1.993	42	-112	0
Holz-Energie-Zentrum GmbH Olsberg (HEZ)	10,56%	108	187	-193	410	492	485	1.058	118	9	8	0
Freizeitpark-Hochsauerland GmbH Gevelinghausen - Wasserfall	25%	382	54	430	26	436	0	0	0	0	-2	0
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerland mbH (WFG)	0,019%	17	7.195	2.582	1.226	7.264	4.511	510	397	8	0	0
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH	0,15%	91.550	24.676	44.607	6.161	115.935	64.206	20.450	8.616	165	18.082	0
<u>Eigenbetriebsähn. Einrichtung</u>												
Kommunalbetrieb Olsberg	100%	46.031	7.393	14.527	5.000	53.435	26.213	5.310	1.275	42	-1.676	0
Abwasserwerk d. Stadt Olsberg	100%	26.699	1.933	12.586	8.950	28.632	12.455	3.870	0	0	171	0

* Beschäftigte des AquaOlsberg noch unberücksichtigt

Gesamtübersicht 2010	Anteil der Stadt Olsberg	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	gezeichnet. Kapital/ Stammkapital	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse	Personalkosten	Mitarbeiter (teilweise in Teilzeit)	Jahresergebnis	Gewinnabführung
<u>GmbH</u>												
Touristik u. Stadtmarketing Olsberg GmbH	100%	3.944	12	228	153	4.145	3.855	1.347	1.040	44*	-820	0
Hochsauerlandwasser GmbH	30%	31.606	2.125	8.521	2.000	33.731	21.399	7.801	2.150	43	67	0
Holz-Energie-Zentrum GmbH Olsberg (HEZ)	10,56%	201	438	-113	410	752	747	1.069	151	11	79	0
Freizeitpark-Hochsauerland GmbH Gevelinghausen - Wasserfall	25%	382	50	428	26	432	0	0	0	0	-3	0
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerland mbH (WFG)	0,019%	44	6.064	2.582	1.226	6.443	3.731	663	419	7	0	0
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH	0,15%	92.584	19.894	41.102	6.161	112.488	64.007	19.781	8.318	161	10.495	0
<u>Eigenbetriebsähn. Einrichtung</u>												
Kommunalbetrieb Olsberg	100%	45.213	6.337	14.735	5.000	51.562	24.537	5.260	1.230	39	-1.722	0
Abwasserwerk d. Stadt Olsberg	100%	26.220	774	12.469	8.950	26.994	10.924	3.609	0	0	-116	0

* Festangestellte incl. AquaOlsberg

Gesamtübersicht 2011	Anteil der Stadt Olsberg	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	gezeichn. Kapital/ Stammkapital	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse	Personalkosten	Mitarbeiter (teilweise in Teilzeit)	Jahresergebnis	Gewinnabführung
<u>GmbH</u>												
Touristik u. Stadtmarketing Olsberg GmbH	100%	4.350	429	228	153	4.786	4.530	1.272	1.048	40*	-800	0
Hochsauerlandwasser GmbH	30%	31.453	2.017	8.642	2.000	33.470	20.969	8.319	2.366	46	121	0
Holz-Energie-Zentrum GmbH Olsberg (HEZ)	10,56%	187	355	101	410	542	417	914	164	11	1	0
Freizeitpark-Hochsauerland GmbH Gevelinghausen - Wasserfall	25%	382	48	425	26	430	0	0	0	0	-2	0
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerland mbH (WFG)	0,019%	41	11.148	2.582	1.226	11.190	8.470	754	513	7	0	0
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH	0,15%	93.779	18.859	43.023	6.161	112.649	64.106	21.743	7.993	163	13.806	0
<u>Eigenbetriebsähn. Einrichtung</u>												
Kommunalbetrieb Olsberg	100%	44.868	6.158	15.529	5.000	51.292	24.603	5.549	1.151	36	-756	0
Abwasserwerk d. Stadt Olsberg	100%	26.322	239	12.407	8.950	26.567	10.338	3.695	0	0	-62	0

* Festangestellte incl. AquaOlsberg

Beteiligungen in privatrechtlicher Form

Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

Sitz der Gesellschaft:

Ruhrstraße 32, 59939 Olsberg

Gesellschaftsvertrag:

in der Fassung vom 01.02.2005

Die Gesellschaft ist nach einer Neustrukturierung im Februar 2000 hervorgegangen aus der Olsberger Kur- und Fremdenverkehrs GmbH

Handelsregister:

Amtsgericht Brilon HRB 3613

Stammkapital:

153.387,56 €

Gesellschafter:

Stadt Olsberg zu 100 %

Organe der Gesellschaft:

- der/die Geschäftsführer
- Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer:

- Elisabeth Nieder
- Andreas Rütter

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Gesellschafterversammlung:

- Wolfgang Fischer (Vorsitzender)
- Kurt Bruhn (bis 17.10.2011)
- Elke Funke (ab 17.11.2011)
- Josef Röttger jun.
- Helmut Schmücker
- Winfried Peters
- Jean-Phillippe Franke
- Karl-Josef Steinrücken (stellv. Vorsitzender)
- Jochen Siedhoff
- Burkhard Stehling
- Giesbert Hoffmann
- Beate Ruhland
- Armin Boeddecker
- Rudolf Przygoda
- Petra Brandenburg
- Heinrich Mandel
- Alfred Metten
- Bernhard Peters
- Roswitha Böhm

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Die Stadt Olsberg ist mit Urkunde vom 14.04.1975 staatlich anerkannter Kneipp- und Kurort. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus und der damit verbundenen Dienstleistungen sowie Stadt- und Binnenmarketing. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Ziel ist es, durch verschiedenste Maßnahmen im Rahmen der Geschäftstätigkeit den Bestand und die Entwicklung der Stadt Olsberg positiv zu fördern und nachhaltig zu stärken.

Beteiligungen des Unternehmens:

Kur-Park-Hotel Olsberg GmbH & Co. KG
GbR Hauptstraße 73 a
Kneipp-Kur Gesellschaft mbH, Olsberg

Lagebericht zum Jahresabschluss 2011:

„Die Gesellschaft firmiert als Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH. Der Sitz der Gesellschaft ist in Olsberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus und der damit verbundenen Dienstleistungen sowie Stadt- und Binnenmarketing. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Olsberg. Vertreten wird die Stadt Olsberg in der Gesellschafterversammlung durch 17 Mitglieder des Rates und den Bürgermeister. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist Bürgermeister Wolfgang Fischer. Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Andreas Rüter und Frau Elisabeth Nieder aus Olsberg. Beide Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt. Neben den klassischen Geschäftsfeldern der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH betreibt die Gesellschaft das „AquaOlsberg – Die Sauerlandtherme“ im Namen und auf Rechnung des Kommunalbetriebs Olsberg.

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2011

Die Aufgabenstruktur der Gesellschaft bedingt ein dauerhaft defizitäres Ergebnis der Gesellschaft. Der jährliche Ausgleich des Verlustes erfolgt lt. Satzung durch die Stadt Olsberg als Gesellschafterin.

Oberstes finanzielles Ziel der Gesellschaft ist die Einhaltung des durch den Wirtschaftsplan gesteckten Finanzrahmens. Dabei muss auch die Gesellschaft ihren Beitrag zur Verbesserung der Finanzsituation der Gesellschafterin leisten.

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche wird im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

1. Konzerthalle Olsberg

Die Veranstaltungen in der Konzerthalle führen zu einer Bereicherung des kulturellen Lebens in der Stadt Olsberg und in der Region. Wegen des hohen finanziellen Risikos werden von der Gesellschaft nur wenige Eigenveranstaltungen durchgeführt. Es erfolgen vorwiegend Vermietungen an Konzertveranstalter.

Das Jahr 2011 war geprägt durch die umfangreichen Maßnahmen zur Brandschutzsanierung in der Konzerthalle. Die Arbeiten mussten in engen Zeitfenstern ausgeführt werden und wurden alle pünktlich fertig. Bedingt durch die Baumaßnahmen wurden 2011 weniger Veranstaltungen angenommen und dementsprechend auch geringere Umsätze erzielt.

Für 2012 wird wieder mit einer guten Auslastung der Konzerthalle gerechnet, wobei der notwendige Personaleinsatz pro Veranstaltung bei jeder Veranstaltung kritisch hinterfragt werden soll.

2. Tourismus

Der Schwerpunkt der touristischen Arbeit umfasst die Säulen Wandern, Gesundheit, Radfahren und Vermarktung der Sehenswürdigkeiten.

Seit März 2011 arbeitet die Olsberg-Touristik mit dem Sauerland-Tourismus und 10 weiteren Partnerstädten an dem Regionale-Projekt „Netzwerk Zukunft – Kurorte neu profiliert“, das die Neuausrichtung auf die Anforderungen des Gesundheitstourismus zur Aufgabe hat. Ein Netzwerk, das gesundheitswirtschaftliche Leistungsträger zusammenfügen und Zugänge zu Fördermöglichkeiten schaffen soll.

Das Gastgeberverzeichnis 2011 wurde mit einer Serie von neu angefertigten Fotoaufnahmen zum Thema Wandern und Radfahren überarbeitet und neu aufgelegt. Eine neu erstellte Broschüre zum Thema Radfahren ist ebenfalls produziert worden.

Nach Fertigstellung der Digitalisierung der Olsberger Wandertouren im Wanderinformationssystem des Bergwanderparks wurde die Geschäftsstelle des Bergwanderparks von Olsberg auf den Sauerland-Tourismus übertragen. Die Vereinigung heißt nun „Sauerland Wanderdörfer“ und wird vom Sauerland-Tourismus exklusiv vermarktet werden.

3. Stadtmarketing

Die Bahnagentur im Haus des Gastes wird weiterhin von Bürgern und Gästen gut angenommen. Auch der Verkauf von AMEROPA-Reisen in der DB-Agentur erfreut sich guter Nachfrage.

Für die Städte Hallenberg, Medebach, Olsberg und Winterberg wurde abermals das Projekt „Stimmakrobaten“ organisiert und abgewickelt. Dieses Gemeinschaftsprojekt ist neben dem Blechbläserfestival „Sauerland-Herbst“ das zweite große Musikfestival im Hochsauerlandkreis.

Die Motorradmesse 2011 war mit über 20.000 Besuchern gut besucht. Durch das erstmalige Erheben von Standgebühren konnte ein fast neutrales finanzielles Ergebnis erreicht werden. In 2012 sollen die Standgebühren nochmals erhöht werden.

4. Beteiligungen

Die Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH hält Beteiligungen an Personengesellschaften.

Die Sanierungsmaßnahmen im Beteiligungsobjekt Parkhotel wurden fortgeführt.

5. Ballspielhalle

Das Geschäftsjahr 2011 liegt im Plan. Wegen der Mängel an der Warmwasserbereitung ist ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren beantragt worden. Mit dem Abschluss des Verfahrens wird im Jahr 2012 gerechnet.

6. AquaOlsberg

Der Betrieb des AquaOlsberg erzielte, wie geplant, ein ausgeglichenes Ergebnis. Im Geschäftsbetrieb der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH wird das Betriebsführungsentgelt abgebildet, bestehend aus den Personalkosten des AquaOlsberg und den damit verbundenen anteiligen Sachkosten.

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist als ausreichend zu bezeichnen. Durch die enge Abstimmung mit der Stadt Olsberg treten keine Liquiditätsengpässe auf.

Die kritische finanzielle Lage der Stadt Olsberg als einziger Gesellschafterin der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH wird auch spürbare Auswirkungen auf die Finanzmittel der Gesellschaft haben und deren Aktivitäten einschränken.

Die Gesellschaft verfügt über ein ordentliches Mahnwesen. Forderungsausfälle gab es 2011 nicht. Verbindlichkeiten werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen gezahlt.

Im Personalbereich wird der Schwerpunkt der Einsparungen weiterhin im Vermeiden von Überstunden und im Abbau bestehender Überstundenkontingente liegen.“

Olsberg, im Juni 2012

Elisabeth Nieder, Geschäftsführerin

Andreas Rüther, Geschäftsführer

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Die Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH hat gem. dem bestehenden Gesellschaftsvertrag Aufgaben wahrzunehmen, deren Refinanzierung durch entsprechende Erträge nur sehr schwer zu realisieren ist. Die Stadt Olsberg kommt in diesem Zusammenhang ihrer Verpflichtung als Gesellschafter nach, die Gesellschaft mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen. Im Jahr 2011 hat die Stadt zu diesem Zweck 869.400 € zur Verfügung gestellt.

Eine weitere wesentliche Beziehung beruht auf der Tatsache, dass die Geschäftsführer Bedienstete der Stadt Olsberg sind und anteilig ihre Aufgaben als Geschäftsführer wahrnehmen. Die darauf entfallenden Personalaufwendungen werden vollständig erstattet.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Touristik u. Stadtmarketing Olsberg GmbH**

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	10	0	8	-2	8	0
Sachanlagen	3.421	3.342	-79	3.213	-129	3.611	398
Finanzanlagen	444	734	290	731	-3	731	0
B. Umlaufvermögen							
Vorräte	8	11	3	12	1	10	-2
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	246	65	-181	389	324	353	-36
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	6	35	29	127	92	66	-61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	14	0	11	-3	7	-4
Bilanzsumme:	4.149	4.211	62	4.491	280	4.786	295
Passiva							
A. Eigenkapital	228	228	0	228	0	228	0
B. Rückstellungen	18	61	43	36	-25	25	-11
C. Verbindlichkeiten	3.892	3.914	22	3.855	-59	4.530	675
D. Rechnungsabgrenzungsposten	11	8	-3	26	18	3	-23
Bilanzsumme:	4.149	4.211	62	4.145	-66	4.786	641

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

	2008 €	2009 €	Diff. zum Vorjahr	2010 €	Diff. zum Vorjahr	2011 €	Diff. zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	839.170,12	1.220.062,71	380.892,59	1.346.639,98	126.577,27	1.271.803,31	-74.836,67
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00		0,00		0,00
3. Sonst. betriebliche Erträge	11.855,63	8.303,16	-3.552,47	14.762,58	6.459,42	24.176,25	9.413,67
4. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	102.105,56	83.914,27	-18.191,29	100.148,35	16.234,08	74.012,16	-26.136,19
5. Personalaufwand	564.906,96	987.496,12	422.589,16	1.039.770,36	52.274,24	1.047.688,84	7.918,48
6. Abschreibungen	146.206,88	150.660,72	4.453,84	155.423,86	4.763,14	161.725,74	6.301,88
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	697.139,26	673.250,09	-23.889,17	698.464,23	25.214,14	624.380,88	-74.083,35
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.259,04	3.202,78	-1.056,26	6.058,40	2.855,62	8.102,66	2.044,26
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180.080,65	181.204,56	1.123,91	180.101,80	-1.102,76	181.694,14	1.592,34
10. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-835.154,52	-844.957,11	-9.802,59	-806.447,64	38.509,47	-785.419,54	21.028,10
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16,17		16,17		0,00		0,00
12. Sonstige Steuern	20.425,73	13.680,64	-6.745,09	13.626,47	-54,17	14.086,77	460,30
13. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	-855.564,08	-858.637,75	-3.073,67	-820.074,11	38.563,64	-799.506,31	20.567,80

Hochsauerlandwasser GmbH

Sitz der Gesellschaft:

Auf'm Brinke 11, 59872 Meschede

Gesellschaftsvertrag:

in der Fassung vom 21.12.2009

Die Gründung der Gesellschaft wurde infolge gleichlautender Ratsbeschlüsse der Räte der Städte Meschede und Olsberg sowie der Gemeinde Bestwig am 06.07.2005 durch den notariellen Abschluss des Gesellschaftervertrages vollzogen. Eintragung im Handelsregister erfolgte am 15.07.2005.

Die vertraglichen Aufgaben werden seit dem 01.01.2006 wahrgenommen.

Handelsregister:

Amtsgericht Arnsberg HRB 7209

Stammkapital:

2.000.000,00 €

Gesellschafter:

- | | |
|--------------------|-----|
| ▪ Stadt Meschede | 47% |
| ▪ Stadt Olsberg | 30% |
| ▪ Gemeinde Bestwig | 23% |

Organe der Gesellschaft:

- Geschäftsführung
- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer:

- Robert Dietrich
- Christoph Rosenau

Aufsichtsrat:

- Ralf Peus, Bestwig
- Martin Bracht, Bestwig
- Josef-Clemens Voß, Bestwig
- Thomas Liedke, Bestwig
- Uli Hess, Meschede
- Christof Richter, Meschede
- Alfred Brüggemann, Meschede
- Winfried Schwens, Meschede
- Wolfgang Fischer, Olsberg
- Dirk Boriess, Olsberg
- Rudolf Przygoda, Olsberg
- Gisbert Hoffmann, Olsberg
- Heiner Gödde, Vertreter der Belegschaft

Gesellschafterversammlung:

- Ralf Peus, Bestwig
- Uli Hess, Meschede
- Wolfgang Fischer, Olsberg

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die öffentliche Wasserversorgung und die Übernahme artverwandter kommunaler Aufgaben wie z. B. die Energieversorgung, die Aufgaben der Straßenbeleuchtung und/oder der Abwasserentsorgung sowie die Einrichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen. Darüber hinaus darf die Gesellschaft Leistungen erbringen oder sich an Unternehmen beteiligen, die im Zusammenhang mit dem vorgenannten Gesellschaftsgegenstand stehen. Dazu gehören insbesondere kaufmännische und/oder technische Betriebsführungen und Beratungen für kommunale Wasser- und Abwasserwerke und auch andere kommunale und interkommunale Versorgungsunternehmen. Die Gesellschaft ist nach Maßgabe der Regelungen der GO NRW zu allen Maßnahmen berechtigt, durch welche die genannten Gesellschaftszwecke gefördert werden können.

Beteiligungen des Unternehmens:

HochsauerlandEnergie GmbH (HE)

Die HE wurde am 06.05.2009 mit einem Stammkapital von 200.000 € gegründet. Gesellschafter sind die Hochsauerlandwasser GmbH und die Stadtwerke Lippstadt GmbH mit jeweils 50% der Anteile.

Geschäftsführung:

Siegfried Müller, Lippstadt, Stadtwerke Lippstadt GmbH

Christoph Rosenau, Bestwig, Hochsauerlandwasser GmbH

Auf weitergehende Ausführungen im Lagebericht wird verwiesen.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2011:

1. „Rechtliche Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Dieser Lagebericht wurde unter Beachtung der anzuwendenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere des § 289 HGB, aufgestellt.

Die Hochsauerlandwasser GmbH ist eine Gesellschaft im Sinne des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) mit Sitz in Meschede. Der Gesellschaftsvertrag (GV) in der Fassung vom 21.12.2009 stellt die rechtliche Grundlage der Gesellschaft dar. Die Gesellschafterkommunen und ihre Anteile am Stammkapital sind im Anhang dargestellt.

Die Gesellschaft ist grundsätzlich für weitere öffentlich-rechtliche Gesellschafter offen; eine privatwirtschaftliche Beteiligung hingegen ist vertraglich ausgeschlossen. Gemäß § 2 Abs. 3 des GV ist die Gesellschaft verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) zu verfahren. Die Gesellschaft ist ihrem Selbstverständnis gemäß ein durch kommunale Zielsetzungen geprägtes Unternehmen.

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung. Für die insgesamt 13 Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für den Verhinderungsfall jeweils persönliche Vertreter bestellt. In der Gesellschafterversammlung vertreten die Bürgermeister die drei Gesellschafterkommunen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach Maßgabe des „Tarifvertrag Versorgungsbetriebe“ (TV-V) beschäftigt. Die Hochsauerlandwasser GmbH verfügt über einen dreiköpfigen Betriebsrat. Zudem entsendet die Mitarbeiterschaft aus ihren Reihen einen gewählten Vertreter in den Aufsichtsrat. Zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat wurden alle zur Ausgestaltung des TV-V erforderlichen Betriebsvereinbarungen abgeschlossen.

Das Verhältnis zu den Kunden wird nach Maßgabe der Rechtsverordnung des Bundes über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV, vom 20. Juni 1980) sowie der Ergänzenden Bestimmungen zur AVBWasserV und der Allgemeinen Tarife geregelt. Die Ergänzenden Bestimmungen und die Allgemeinen Tarife wurden zuletzt mit Wirkung zum 01.01.2010 angepasst. Sowohl die Ergänzenden Bestimmungen als auch die Allgemeinen Tarife sind seitdem unverändert.

Die in § 2 GV in Verbindung mit § 108 Abs. 2 GO NRW verankerte öffentliche Zwecksetzung wurde im Geschäftsjahr 2011 jederzeit erfüllt. Der Geschäftsführung sind keine Tatbestände bekannt, welche die öffentliche Zwecksetzung gefährden.

2. Wirtschaftliche Grundlagen des Kerngeschäfts und der Nebengeschäfte

2.1 Kerngeschäft Trinkwasserversorgung

Originärer Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die qualitativ hochwertige und quantitativ optimierte Versorgung der Bevölkerung der Gesellschafterkommunen Bestwig, Meschede und Olsberg mit Trinkwasser.

Im Gebiet der Gesellschafterkommunen lebten zum 31.12.2011 rund 56.800 Einwohner (Vergleich 31.12.2010: ca. 57.400 Einwohner). Diese rückläufige demographische Tendenz wird sich aller Voraussicht nach auch in zukünftigen Jahren fortsetzen. Zudem sinkt tendenziell der Wasserverbrauch pro Einwohner.

Die Wasserbereitstellung für das Versorgungsgebiet erfolgte zum Bilanzstichtag am 31.12.2011 aus 21 Gewinnungsanlagen, über 32 Hochbehälter, rund 656 km Rohrleitungsnetz, 16.495 Hausanschlüsse sowie eine Vielzahl an Druckerhöhungsanlagen, Pumpstationen, Druckminder-, Kontroll- und Zählerschächte.

Die größten 6 Wassergewinnungsanlagen sind nachfolgend beschrieben:

Versorgungsbereich	Ortslage	Gewinnung	Wasserrechtliche Erlaubnis		
			gültig bis	maximale Entnahme m³ / Tag	m³ / Jahr
Bestwig	1 Ramsbeck	WG Twillmecke	31.03.2030	2.160	580.000
	2 Velmede	WG Hennenohl	30.11.2027	1.800	500.000
Meschede	3 Meschede	WW Mengesohl	30.11.2022	5.280	950.000
	4 Stockhausen	WW Stockhausen	29.02.2020	5.280	1.200.000
	5 Freienohl	WW Insel	unbefristet	2.000	730.000
Olsberg	6 Bigge	TB Schellenstein	28.02.2027	2.400	500.000
			Σ	18.920	4.460.000

Die Länge des Leitungsnetzes stellt sich zum 31.12.2011 wie folgt dar:

Versorgungsbereich		Leitungen Hochsauerlandwasser GmbH (HSW)	Leitungen Wasserverband (WVH) und Hochsauer- landkreis (HSK)	Leitungen gesamt
		in m	in m	in m
Bestwig	HSW-Leitungen	126.389		
	WVH-Leitungen		3.496	129.885
Meschede	HSW-Leitungen	304.044		
	WVH-Leitungen		29.186	
	HSK-Leitungen		2.294	335.524
Olsberg	HSW-Leitungen	179.282		
	WVH-Leitungen		11.806	191.088
Σ		609.715	46.782	656.497

Selbst bei einem auch weiterhin zu erwartenden Bevölkerungsrückgang und einem sinkenden Verbrauch pro Einwohner kann der quantitative Wasserbedarf durch die eigenen Gewinnungsanlagen zu Spitzenverbrauchszeiten nicht immer gedeckt werden. Hinzu kommen die zeitweise erhöhten Wasserverluste im Leitungsnetz und in den Hausanschlüssen.

Die Wasserqualität wird laufend überwacht. Aufgrund von Umwelteinflüssen und demzufolge gleichzeitig steigenden Standards aus gesetzlichen Vorgaben an die Qualität der Trinkwasserversorgung müssen die Gewinnungs- und Aufbereitungsanlagen ständig, mit großem finanziellen und personellen Aufwand, den allgemein anerkannten Regeln der Technik bzw. dem Stand der Technik angepasst werden.

2.1.1 Quantitative Betrachtungen

Um den Trinkwasserspitzenbedarf im Versorgungsgebiet decken zu können sind die drei Gesellschafterkommunen Bestwig, Meschede und Olsberg beitragspflichtige Mitglieder des Wasserverbandes Hochsauerland (WVH). Die im Geschäftsjahr von der HSW zu tragenden Beiträge auf die Verbandsumlage beliefen sich auf 609.704 € (Vorjahr: 623.779 €).

Dem WVH gehören 9 Kommunen des Hochsauerlandkreises (HSK) und der HSK selbst als Mitglied an. Vorrangiges Ziel des WVH ist die Sicherung der Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet, insbesondere in Spitzenbedarfszeiten und/oder bei akut auftretenden Versorgungsengpässen. Die HSW hat im Jahr 2012 ein Wasserbezugsrecht in Höhe von 2.013 m³ Trinkwasser pro Tag. Dies entspricht rund 19,89 % der durchschnittlichen täglichen Wasserabgabe der HSW im Jahr 2011 und rund 10,5 % ihres Trinkwasserspitzenbedarfs.

Aufgeteilt nach Versorgungsbereichen stellen sich ausweislich der noch mit der Bezirksregierung Arnsberg abzustimmenden überarbeiteten Wasserbilanz der Gesellschaft der Wasserbedarf, das gesicherte Wasserdargebot und die Vorhalteleistungen des Wasserverbandes Hochsauerland im Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

2011	Trinkwasserspitzenbedarf	gesichertes * Wasserdargebot	Überdeckung (+)* Unterdeckung (-)	Bezugsrechte WVH
	in m ³ pro Tag	in m ³ pro Tag	in m ³ pro Tag	in m ³ pro Tag
Bestwig	2.770	2.900	+ 130	306
Meschede	12.805	8.125	- 4.680	1.254
Olsberg	3.681	2.896	- 785	453
HSW Σ	19.256	13.921	- 5.335	2.013

* ohne Bezugsrechte WVH

Selbst unter Berücksichtigung der Wasserbezugsrechte vom WVH kann die Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet also nur bedingt als gesichert betrachtet werden. Aus diesem Grund soll der bestehenden Unterdeckung mit einer Ausweitung des gesicherten Dargebots, konkret mit dem Bau eines in Planung befindlichen, leistungsstarken „Wasserkwerkes Hennesee“ entgegengewirkt werden.

Im Folgenden die Wasserverkäufe und die realen Wasserverluste seit 2008:

	2008	2009	2010	2011
Wasserverkauf in m³				
Bestwig	539.893	527.564	514.891	514.787
Meschede	2.146.689	2.133.635	2.222.908	2.336.227
Olsberg	778.191	790.446	782.927	792.865
HSW gesamt Σ	3.464.773	3.451.645	3.520.726	3.643.879
reale Wasserverluste in m³				
Bestwig	180.942	216.522	209.654	156.452
Meschede	254.354	263.935	292.688	244.615
Olsberg	250.545	196.620	177.623	120.500
HSW gesamt Σ	685.841	677.077	679.965	521.567

Der Wasserverkauf ist im Wirtschaftsjahr um 123.153 m³ im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die Wasserverluste bewegten sich in allen drei Versorgungsbereichen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Ausgehend von den realen Wasserverlusten in einem Versorgungsgebiet hat der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) ein Regelwerk zur Bestimmung realer und spezifischer Wasserverluste erstellt, um eine Vergleichbarkeit mit anderen Versorgungsgebieten zu ermöglichen. Die Einteilung der Versorgungsgebiete erfolgt dann in die Klassen „geringe Wasserverluste“ oder „hohe Wasserverluste“. Für das Versorgungsgebiet der HSW wurden folgende Werte in den einzelnen Versorgungsbereichen ermittelt:

Wasserverluste	2008		2009		2010		2011	
	real	spezifisch	real	spezifisch	real	spezifisch	real	spezifisch
	in m ³	in m ³ /Std. * km	in m ³	in m ³ /Std. * km	in m ³	in m ³ /Std. * km	in m ³	in m ³ /Std. * km
Bestwig	180.942	0,16	216.522	0,18	209.654	0,18	156.452	0,14
Meschede	254.354	0,09	263.935	0,09	292.688	0,10	244.615	0,08
Olsberg	250.545	0,15	196.620	0,12	177.623	0,10	120.500	0,07
HSW Σ	685.841	0,12	677.077	0,12	679.965	0,12	521.567	0,09

Sowohl für alle drei Versorgungsbereiche einzeln, als auch für das gesamte Versorgungsgebiet der HSW ergeben sich im Jahr 2011 „mittlere spezifische Wasserverluste“.

Insgesamt verdeutlicht der Vergleich zu anderen Versorgungsgebieten nach wie vor die Notwendigkeit, stetig und nachhaltig in die Erneuerung und Sanierung des Leitungsnetzes mit Schwerpunkt im Hausanschlussbereich zur weiteren Minderung der Wasserverlusten zu investieren. Dies wird zusätzlich durch die Ergebnisse der im Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit dem BDEW Bundesverband der Energie und Wasserwirtschaft aufgestellten Kundenbilanz der HSW für das Jahr 2010 verdeutlicht, als auch durch die Teilnahme am „Benchmarking Wasserversorgung NRW“ im Jahr 2011. Das Benchmarking ermöglicht einen anonymen Vergleich mit anderen teilnehmenden Trinkwasserversorgern. Dennoch wird auch eine Reduzierung der Wasserverluste nur bedingt zu einer zukünftigen Minderung der im Versorgungsgebiet bestehenden Wasserbedarfsunterdeckung führen.

2.1.2. Qualitative Betrachtungen

Die Trinkwasserqualität entsprach jederzeit den gesetzlichen Bestimmungen. Die HSW führte auch im Jahr 2011 unter anderem alle nach der Trinkwasserverordnung geforderten mikrobiologischen und chemischen Wasseruntersuchungen durch. Dennoch wird seitens der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates auf Investitionen in die Wassergewinnungs- und Trinkwasseraufbereitungsanlagen besonders großer Wert gelegt. Dies nicht nur im Hinblick auf das mittlerweile kaum noch nachweisbare Vorkommen Perfluorierter Chemikalien (PFC) entlang der oberen Ruhr, sondern auch bezüglich möglicher Beeinträchtigungen der Wasserqualität durch andere Mikro-verunreinigungen bzw. Umwelteinflüsse.

Die zwei großen Wassergewinnungsanlagen an der Ruhr, „Mengesohl“ und „Stockhausen“, wurden bereits bis Ende 2010 mit innovativen Filtrationsanlagen auf den Stand der Technik gebracht. Der Aufsichtsrat hat zusätzlich am 24.02.2011 den Bau eines neuen Wasserwerks an der Hennetalsperre durch Grundsatzbeschluss entschieden. Im Gegenzug werden zwei weitere an der Ruhr gelegene Wassergewinnungsanlagen, „Hennenohl“ und „Insel“, nicht mehr ertüchtigt und mittelfristig außer Betrieb genommen. Die Entscheidung für das „Wasserwerk Henneseesee“ fiel insbesondere vor dem Hintergrund, eine große Wassergewinnung unabhängig vom vielfältig genutzten Einzugsgebiet der Ruhr zu schaffen.

2.1.3. Tarife der Trinkwasserversorgung

Der im gesamten Versorgungsgebiet einheitliche Verbrauchstarif beträgt seit dem Jahr 2008 unverändert 1,18 € pro m³ Trinkwasser. Aufgrund des demographischen Wandels und des zudem rückläufigen Wasserverbrauchs pro Person ist zukünftig tendenziell eher mit rückläufigen Umsatzerlösen aus dem Wasserverkauf zu rechnen. Stabilisierend auf die Ertragslage wirken hingegen die relativ fixen Erlöse aus den Grundtarifen, die im Vergleich zum Vorjahr 2010 nicht verändert wurden.

Die Grundtarife betragen:

	Qn 2,5	Qn6	Qn 10	Qn 15	Qn40	Qn 60	Qn 100	Qn 150
Bestwig	170,00 €	408,00 €	680,00 €	1.020,00 €	2.720,00 €	4.080,00 €	6.800,00 €	10.200,00 €
Meschede	136,00 €	326,00 €	544,00 €	816,00 €	2.176,00 €	3.264,00 €	5.440,00 €	8.160,00 €
Olsberg	126,00 €	302,00 €	504,00 €	756,00 €	2.016,00 €	3.024,00 €	5.040,00 €	7.560,00 €

2.2. Nebengeschäfte, Straßenbeleuchtung

Neben ihrem Kerngeschäft erbringt die Gesellschaft zudem diverse Betriebsführungen und Dienstleistungen für andere kommunale Ver- und Entsorgungsbetriebe (vgl. Anhang, Punkt 4). Die Ergebnisbeiträge der Nebengeschäfte und die weitere Diversifizierung der Geschäftsfelder erlangen mit Blick auf zukünftig wohl eher rückläufige Ergebnisbeiträge des Kerngeschäfts und die daraus resultierende Notwendigkeit zur Stabilisierung der Ertragslage zunehmend an Bedeutung.

Seit dem 01.07.2010 zeichnet sich die Gesellschaft zudem auch für den Betrieb und die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung in den Gesellschafterkommunen verantwortlich. Die Gegenüberstellung aller Erlöse und Erträge mit den direkt zuzuordnenden Aufwendungen aus dem Geschäftsfeld Straßenbeleuchtung hat zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2011 (187.071,18 €) den nicht unerheblichen Ergebnisbeitrag in Höhe von 44.098 € (Vorjahr: 70.904,44 €) geleistet. Allerdings sind in die Ergebnisbetrachtung dieses Geschäftsfeldes keine Personalaufwendungen eingeflossen. In Zukunft wird mit deutlich geringeren - und periodenübergreifend per Saldo mit erfolgsneutralen - Ergebnisbeiträgen gerechnet.

3. Investitionen, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Investitionen

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.752.927,50 € (Vorjahr: 2.700.917,83 €) getätigt.

Aus den zum 01.01.2011 im Bau befindlichen Anlagen wurden innerhalb der Sachanlagen 4.324.496,24 € (Vorjahr: 372.428,03 €) umgebucht und aktiviert. Diese Aktivierungen betreffen im Wesentlichen die Ertüchtigung des Wasserwerks Stockhausen mit Aktivkohlefilter und Membranfiltrationsanlage sowie den damit zusammenhängenden Gebäudeausbau mit neuen Rohrinstallationen und der dazugehörigen Mess-, Steuer-, Regel- und Leittechnik (3.202.341,50 €) sowie den Neubau des Hochbehälters Kapellenweg in Olsberg (870.733,80 €).

Am 31.12.2011 wird mit 189.865,11 € (Vorjahr 31.12.2010: 4.417.952,19 €) ein vergleichsweise geringer Bestand an geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen. Die Anzahlungen wurden hauptsächlich für eine Pilotierungsanlage zum geplanten Bau des Wasserwerks am Hennensee (156.596,43 €) geleistet.

Zur weiteren Sicherstellung und Optimierung der Trinkwasserversorgung sind im Wirtschaftsplan 2012 Investitionen in Höhe von rd. 2.490 T€ geplant. Zusätzlich zur Trinkwasserversorgung ist bereits im Jahr 2012 ein Blockheizkraftwerk in Meschede gebaut und verpachtet worden.

Für die Jahre 2012 bis 2017 sind insgesamt Investitionen von rund 12,7 Mio. €, insbesondere in Wassergewinnungs- und Verteilungsanlagen geplant. Die wesentlichen Investitionsprojekte werden der Neubau des „Wasserwerk Hennensee“ mit ca. 4,8 Mio €, der Neu-

bau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage an der Gewinnung Twillmecke mit ca. 1,5 Mio € und eine neue Betriebsstelle in Olsberg mit ca. 1,45 Mio € sein. Die geplanten Investitionen werden zu einer Nettoneuverschuldung (Saldo aus Kreditaufnahme und Kredittilgung) der HSW von rund 3,87 Mio. € führen.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die **Vermögenslage** der HSW ist geprägt durch ein im Verhältnis zur Bilanzsumme relativ hohes Anlagevermögen, welches im Wesentlichen fremdfinanziert ist.

Insgesamt weist die Bilanz der Gesellschaft ein Anlagevermögen in Höhe von 31.452.712,68 € (Vorjahr: 31.606.047,21 €) aus. Im Verhältnis zur Bilanzsumme oder dem Gesamtvermögen von 33.470.381,38 € entspricht dies einer Anlagenintensität in Höhe von 94,0 % (Vorjahr 2010: 93,7 %).

Das Eigenkapital beträgt 8.642.528,94 € (Vorjahr 2010: 8.521.106,76 €). Damit beträgt der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) rund 25,8 % (Vorjahr 2010: 25,3 %). Unter Einbezug des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 3.376.734,66 € (Vorjahr: 3.277.308,51 €) ergäbe sich eine Eigenkapitalquote von 35,9 % (Vorjahr 2010: 35,3 %).

Die **Finanzlage** wird anhand des Cashflow, der sogenannten goldenen Finanzierungsregel und des Nettoumlaufvermögen dargestellt. Im Anschluss wird die kurzfristige Finanz- und Investitionsplanung des Wirtschaftsplans 2011 erläutert:

Cashflow

Der Cashflow als wichtigste Kennzahl der Liquidität eines Unternehmens ermöglicht die Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials.

	2011	2010
Jahresüberschuss	121.422 €	67.018 €
+ Abschreibungen	1.876.142 €	1.716.376 €
- ertrags- bzw. erlöswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 329.985 €	- 332.436 €
	∑ 1.667.579 €	1.450.958 €

Der Cashflow ist, im Wesentlichen bedingt durch die Ergebnisverbesserung und die höheren Abschreibungen, im Vergleich zum Vorjahr um 216.621 € angewachsen. Die Gesellschaft verfügt mit Blick auf das zuvor beschriebene zukünftig hohe Investitionsvolumen und zur Substanzerhaltung nicht über genügend Mittel aus der Innenfinanzierung. Deshalb müssen entsprechende Investitionsdarlehen aufgenommen werden.

Liquiditätsprobleme ergaben sich im Jahr 2011 nicht. Die Zahlungsfähigkeit der Hochsauerlandwasser GmbH war jederzeit sichergestellt.

Goldene Finanzierungsregel

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der Hochsauerlandwasser GmbH in Höhe von 31.452.712,68 € ist durch langfristig verfügbare Mittel in Höhe von 31.495.965,07 € mit einem Deckungsgrad von 100,05 % (Vorjahr 2009: 99,6 %) vollständig fristenkongruent finanziert.

Das langfristig zur Verfügung stehende Kapital besteht aus dem Eigenkapital, dem Sonderposten für Investitionszuschüsse und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, ohne die darin enthaltenen abgegrenzten Zinsen.

Nettoumlaufvermögen (net working capital)

Das Nettoumlaufvermögen stellt das kurzfristig liquidierbare Umlaufvermögen den kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten gegenüber. Es beziffert das für die Abwicklung des operativen Geschäfts aufzubringende Kapital. Anders als bei der Analyse einzelner Bilanzposten werden durch diese Netto-Betrachtung u. a. die Schwankungen der für die beiden betriebsgeführten Abwasserwerke verwalteten Bankguthaben und deren spiegelbildliche Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern eliminiert. Das zum Bilanzstichtag positive Nettoumlaufvermögen errechnet sich aus dem Umlaufvermögen (2.017.668,70 €) abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals von (1.974.416,31 €) und hat sich gegenüber dem Vorjahr auf + 43.255,39 € verbessert (Vorjahr 2010: - 137.532,94 €).

Finanz- und Investitionsplanung

Im Finanzplan 2012 sollen die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel aus der Mittelherkunft (3.505.500 €) im Wesentlichen für Investitionen (2.490.400 €), Kredittilgungen (855.600 €) und dem Ausgleich einer Finanzmittelunterdeckung aus Vorjahren (159.500 €) verwendet werden. Die größten geplanten Investitionen für 2012 sind Investitionen in das Wasserverteilnetz (2.389.500 €).

Die Mittelherkunft (3.505.500 €) setzt sich aus einer Innen- und Außenfinanzierung zusammen. Im Rahmen der Innenfinanzierung (1.351.800 €) wurden die Abschreibungen (2.013.000 €) um die Auflösungen der Baukostenzuschüsse (343.000 €) gemindert. Die Außenfinanzierung (2.153.700 €) besteht aus Baukostenzuschüssen und Erstattungsleistungen für die Erstellung von Hausanschlüssen (150.000 €), aus Tilgungen der in den Ausleihungen befindlichen Darlehen (31.700 €) sowie aus Darlehensaufnahmen und Umschuldungen (1.892.200 €); Darlehensaufnahmen erfolgen ausschließlich für die zuvor aufgeführten geplanten Investitionen.

3.3 Ertragslage

Die Ertragslage 2011 ist gekennzeichnet durch einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 517.701,16 €, wovon ca. 251 T€ auf das erstmalig in 2011 ganzjährig betriebene Geschäftsfeld der Straßenbeleuchtung, auf einen um ca. 145 T€ höheren Wasserverkauf sowie auf ca. 131 T€ höhere Nebengeschäftserlöse aus Betriebsführungen entfallen.

Der Materialaufwand beträgt 3.157.574,41 € und ist somit um 377.398,91 € höher als im Vorjahr 2010. Dieser Zugang ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Stromkosten im Geschäftsfeld der Straßenbeleuchtung um 302 T€ und erhöhte Materialeinkäufe zurückzuführen. Der erhöhte Materialeinkauf ist seinerseits auf gestiegene Materialverkäufe, die sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen widerspiegeln, zurückzuführen.

Der Personalaufwand - die Gesellschaft beschäftigte durchschnittlich 46 Mitarbeiter - beläuft sich auf 2.365.845,78 € (Vorjahr 2010: 2.149.678,69 €) und liegt damit um 216.167,09 € höher als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind einerseits aufgrund bestehender Betriebsführungs- und/oder Dienstleistungsverträge an Dritte weiterberechnete und damit erfolgsneutrale Neueinstellungen sowie tarifvertraglich bedingte Gehaltserhöhungen (TV-V), andererseits aber auch Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung sowie Zuführungen zur Urlaubs- und Überstundenrückstellung.

Insgesamt haben die vorstehenden Effekte zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 121.422,18 € geführt, was einer Ergebnisverbesserung von 54.403,42 € gegenüber dem Vorjahr 2010 entspricht. Die zukünftige Ertragslage wird durch relativ konstante Umsätze und steigende Abschreibungen aufgrund der geplanten Investitionsprojekte gekennzeichnet sein. Inwieweit dieser Umstand in Zukunft zu höheren Tarifen führt, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden; hier wird es entscheidend auf die Entwicklung der Ergebnisbeiträge der bestehenden Nebengeschäfte und mögliche weitere Diversifizierungen der Geschäftsfelder der Gesellschaft ankommen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Jahres 2011, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, oder Ertragslage haben könnten, oder die geeignet wären, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden bzw. zu beeinträchtigen haben sich nicht ergeben. Gleiches gilt auch für Vorgänge von besonderer Bedeutung, die neue Chancen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Hochsauerlandwasser GmbH hätten.

5. Beteiligung an der HochsauerlandEnergie GmbH (HE)

Das Beteiligungsunternehmen HE hat im Geschäftsjahr 2011 eine insgesamt erfreuliche Entwicklung genommen. Das wirtschaftliche Eigenkapital der HE hat sich in 2011 durch den Jahresüberschuss in Höhe von 405 T€ auf 606 T€ erhöht.

Die HE hat sich im Berichtsjahr planungstechnisch auf ihre Bewerbung um die Konzessionsverträge für die Niederspannungsstromnetze in Bestwig, Meschede und Olsberg sowie der Gasverteilnetze in Meschede vorbereitet. Die Gesellschafterkommunen beabsichtigen mit Wirkung zum 30.11.2014 eine Rekommunalisierung ihrer Energieversorgung, insbesondere auf der Wertschöpfungsstufe des leitungsgebundenen Netzbetriebs. Die HE befand sich zur Zeit der Erstellung dieses Jahresabschlusses im Bewerbungsverfahren auf die Konzessionen.

Mit Wirkung ab dem 01.01.2011 ist die Personalgestellung bzw. Betriebsführung zwischen HE und HSW vertraglich neu geregelt; die Erlöse der HSW aus dem Betriebsführungsentgelt bzw. spiegelbildlich die Aufwendungen der HE werden aufgrund der steigenden Kunden- und Vertriebszahlen tendenziell noch steigen.

6. Risiko- und Chancenbericht

Die Geschäftsführung verfügt über ein analog § 91 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) geführtes Risiko- und Chancenmanagement. Das Risiko- und Chancenmanagement erfährt turnusmäßige und regelmäßige Risikobewertungen durch die für die Risikobewertung verantwortlichen Mitarbeiter bzw. durch die Geschäftsführung. Mit jeder Turnusbewertung steigern sich Transparenz und Aussagekraft des Managementsystems.

Die jeweiligen Berichte dienen als Grundlage zur Bewertung und Analyse von erkannten Risiken und Chancen. Als Risiko wird seit einigen Jahren die hohe Abhängigkeit der Umsatzerlöse vom Wasserverkauf im Hinblick auf tendenziell rückläufige Wasserverkaufsmengen identifiziert. Da die Gesellschaft auf das Abnahmeverhalten der Kunden keinen Einfluss hat, können hier nur bedingt Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Im Fall stark rückläufiger Wasserverkäufe und zeitgleich steigender Betriebskosten müssten die Tarife angehoben werden, um weiterhin ein ausgeglichenes Jahresergebnis für die Wasserversorgung erzielen zu können.

Eine vom BDEW präferierte Sicherungsmaßnahme gegen diese unter anderem auch demographisch bedingte Entwicklung könnte in einer Umstrukturierung des Tarifsystems liegen. Der BDEW schlägt eine Verlagerung - weg von den Verbrauchsmengen abhängigen - hin zu mehr Grundpreis basierten Tarifsystemen vor. Hierüber machen sich Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Gesellschaft zurzeit Gedanken, insbesondere im Zusammenhang mit der ohnehin von Aufsichtsrat geforderten Vereinheitlichung des Grundpreisgefüges in allen drei Versorgungsbereichen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung diskutieren ebenfalls eine mögliche Änderung des Maßstabs für die Festlegung der Grundpreise weg von der Zählergröße, hin zur Wohneinheit ab dem Jahr 2014.

Im Ergebnis sind jedoch, abgesehen von der Abhängigkeit der Umsatzerlöse vom Wasserverkauf, keine weiteren wirtschaftlichen Risiken oder gar den Fortbestand der Gesellschaft grundsätzlich gefährdende Entwicklungen erkennbar.

Eine gute Chance, die Tarife zukünftig weiterhin stabil zu halten, wird in der weiteren Generierung zusätzlicher Umsatzerlöse durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder und weiterer Aufgabenbereiche gesehen. In diesem Zusammenhang könnte die seitens des Beteili-

gungsunternehmens HE geplante Strom- und Gasnetzübernahme im Jahr 2014 eine bedeutsame Rolle spielen.

Das Geschäftsjahr 2011 und das bisherige Jahr 2012 verliefen im Übrigen ohne nennenswerte betriebliche Störungen.

7. Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)

Bei der Prüfung des Vorjahresabschlusses wurde im Rahmen der Prüfung gemäß § 53 HGrG durch den Abschlussprüfer bemängelt, dass ein Plan-Ist-Kostenvergleich für mehrjährige und größere Bauprojekte nicht bzw. nur in unzureichendem Umfang existiert. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2009 einen entsprechenden Plan-Ist-Kostenvergleich für Investitionsprojekte von über 100 T€ gefordert.

Entsprechend den festgestellten Beanstandungen wurde im Geschäftsjahr eine mittelfristige Planung eingeführt, in welcher die größeren und längerfristigen Investitionsprojekte berücksichtigt wurden.

Meschede, 1. Juni 2012

Christoph Rosenau
Geschäftsführer

Robert Dietrich
Geschäftsführer

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Finanzbeziehungen aus ihrer Stellung als einer der 3 Gesellschafter bestehen für die Stadt Olsberg nicht.

Wohl aber im Verhältnis Lieferant zu Kunde, also für den Wasserbezug durch die Stadt von der GmbH.

Daneben steht einer der beiden Geschäftsführer im Beamtenverhältnis bei der Stadt Olsberg. Die entstehenden Personalaufwendungen werden vollständig erstattet.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Hochsauerlandwasser GmbH**

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände	139	148	9	128	-20	150	22
Sachanlagen	28.070	29.265	1.195	30.198	933	30.053	-145
Finanzanlagen	1.519	1.337	-182	1.280	-57	1.250	-30
B. Umlaufvermögen							
Vorräte	240	242	2	260	18	282	22
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.462	1.441	-21	1.049	-392	697	-352
Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0
Kassenbestand, Bankguthaben	342	1.215	873	816	-399	1.038	222
Bilanzsumme:	31.772	33.648	1.876	33.731	83	33.470	-261
Passiva							
A. Eigenkapital	8.566	8.454	-112	8.521	67	8.642	121
B. Sonderposten	3.774	3.505	-269	3.400	-105	3.377	-23
C. Rückstellungen	332	311	-21	411	100	482	71
D. Verbindlichkeiten	19.100	21.378	2.278	21.399	21	20.969	-430
E. Rechnungsabgrenzung							
Bilanzsumme:	31.772	33.648	1.876	33.731	83	33.470	-261

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Hochsauerlandwasser GmbH

	2008	2009	Diff. zum	2010	Diff. zum	2011	Diff. zum
	€	€	Vorjahr	€	Vorjahr	€	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	7.103.827,84	7.093.872,98	-9.954,86	7.801.388,85	707.515,87	8.319.090,01	517.701,16
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	102.325,51	183.953,75	81.628,24	277.537,69	93.583,94	198.361,81	-79.175,88
3. Sonst. betriebliche Erträge	560.525,79	1.164.026,35	603.500,56	440.951,05	-723.075,30	522.555,29	81.604,24
4. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	3.156.480,17	3.096.512,83	-59.967,34	2.780.175,50	-316.337,33	3.157.574,41	377.398,91
5. Personalaufwand	1.842.866,50	1.992.735,55	149.869,05	2.149.678,69	156.943,14	2.365.845,78	216.167,09
6. Abschreibungen	1.541.179,83	1.619.150,61	77.970,78	1.716.375,75	97.225,14	1.876.141,76	159.766,01
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	494.739,40	1.048.654,04	553.914,64	905.122,45	-143.531,59	634.946,77	-270.175,68
8. Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanl.verm.	92.635,55	77.260,92	-15.374,63	65.426,10	-11.834,82	63.438,79	-1.987,31
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.800,54	9.370,07	-17.430,47	4.920,65	-4.449,42	11.324,44	6.403,79
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	811.943,85	861.941,13	49.997,28	872.664,91	10.723,78	893.190,44	20.525,53
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	38.905,48	-90.510,09	-129.415,57	166.207,04	256.717,13	187.071,18	20.864,14
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	27.547,16	12.768,34	-14.778,82	51.157,70	38.389,36	56.924,51	5.766,81
13. Sonstige Steuern	8.738,15	8.776,14	37,99	9.530,94	754,80	8.724,49	-806,45
14. außerordentlicher Aufwand				38.499,64			
15. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	2.620,17	-112.054,57	-114.674,74	67.018,76	179.073,33	121.422,18	54.403,42

Freizeitpark-Hochsauerland GmbH Gevelinghausen-Wasserfall

Sitz der Gesellschaft:

59939 Olsberg-Gevelinghausen
Geschäftsstelle: Hochsauerlandkreis, Steinstraße 27, 59872 Meschede

Gesellschaftsvertrag:

Zum Aufbau und für die Entwicklung eines Wochenend- und Ferienerholungsschwerpunktes Gevelinghausen - Wasserfall - Ramsbeck wurde 1974 die Freizeitpark GmbH Gevelinghausen - Wasserfall gegründet. Der Gesellschaftervertrag datiert vom 28.11.1974 mit Änderungen vom 08.03.1985.

Handelsregister:

Amtsgericht Arnsberg HRB 3569

Stammkapital:

25.600 €

Gesellschafter:

- | | |
|----------------------|-----|
| ▪ Hochsauerlandkreis | 50% |
| ▪ Stadt Olsberg | 25% |
| ▪ Gemeinde Bestwig | 25% |

Organe der Gesellschaft:

- Geschäftsführung
- Vorstand
- Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer:

Winfried Stork (bis 30.06.2011)
Michael Bison (ab 01.07.2011)

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Vorstand:

- Winfried Stork, Hochsauerlandkreis (bis 30.06.2011)
- Michael Bison, Hochsauerlandkreis (ab 01.07.2011)
- Wolfgang Fischer, Stadt Olsberg
- Ralf Peus, Gemeinde Bestwig

Gesellschafterversammlung:

- Peter Brandenburg, Hochsauerlandkreis
- Hiltrud Schmidt, Hochsauerlandkreis
- Werner Menke, Hochsauerlandkreis
- Birgit Bagaric, Hochsauerlandkreis
- Rudolf Heinemann, Hochsauerlandkreis
- Josef Mühlenbein, Hochsauerlandkreis
- Wolfgang Fischer, Stadt Olsberg
- Rudolf Przygoda, Stadt Olsberg
- Burkhard Stehling, Stadt Olsberg
- Ralf Peus, Gemeinde Bestwig
- Wigbert Kreuzmann, Gemeinde Bestwig
- Frank-Rüdiger Wittwer, Gemeinde Bestwig

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Schaffung, Förderung und Unterhaltung der für den Erholungsschwerpunkt erforderlichen öffentlichen Infrastruktur innerhalb der Gemeinden Bestwig und Olsberg. Die Gesellschaft ist berechtigt, ihre satzungsgemäßen Aufgaben durch Dritte erfüllen zu lassen und sich an Unternehmen verwandter Art zu beteiligen.

Beteiligungen des Unternehmens:

keine

Lagebericht zum Jahresabschluss 2010:

„Nach Verkauf des Elpetalkanals im Jahre 1995 nimmt die Gesellschaft derzeit keine eigentliche Geschäftstätigkeit wahr. Ab 1996 wurden keine Umsätze mehr erzielt.

Die Grundstücke der Gesellschaft sind bis zum 31.12.2012 an einen privaten Nutzer verpachtet. In den Folgejahren nach 2012 wird darüber zu verhandeln sein, welcher Nutzung die Grundstücke dann langfristig zugeführt werden sollen.

Der für das Jahr 2011 von der Geschäftsführung aufgestellte Wirtschaftsplan weist einen Fehlbetrag in Höhe von 2.321 € aus.“

Meschede, 18.04.2012

gez. Bison, Geschäftsführer

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Es bestehen keine Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Freizeitpark Hochsauerland GmbH**

	2008 in T €	2009 €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sachanlagen	382	382	0	382	0	382	0
Finanzanlagen							
B. Umlaufvermögen							
Vorräte							
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	56	0	-56	46	46	36	-10
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	1	54	53	4	-50	12	8
Bilanzsumme:	439	436	-3	432	-4	430	-2
Passiva							
A. Eigenkapital	432	430	-2	428	-2	425	-3
B. Rückstellungen	6	6	0	4	-2	5	1
C. Verbindlichkeiten	1		-1				0
D. Rechnungsabgrenzung							
Bilanzsumme:	439	436	-3	432	-4	430	-2

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Freizeitpark Hochsauerland GmbH

	2008	2009	Diff. zum	2010	Diff. zum	2011	Diff. zum
	€	€	Vorjahr	€	Vorjahr	€	Vorjahr
1. Umsatzerlöse							
2. Andere aktivierte Eigenleistungen							
3. Sonst. betriebliche Erträge	3.821,46	4.318,63	497,17	6.149,36	1.830,73	3.904,63	-2.244,73
4. Materialaufwand (bezogene Leistungen)							
5. Personalaufwand							
6. Abschreibungen							
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.972,11	7.296,76	-675,35	9.526,95	2.230,19	6.913,80	-2.613,15
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	561,88	561,88	677,76	115,88	625,79	-51,97
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51,34		-51,34		0,00		0,00
10. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-4.201,99	-2.416,25	1.785,74	-2.699,83	-283,58	-2.383,38	316,45
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
12. Sonstige Steuern							
13. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	-4.201,99	-2.416,25	1.785,74	-2.699,83	-283,58	-2.383,38	316,45

Holz-Energie-Zentrum GmbH Olsberg

Sitz der Gesellschaft:

Carls-Aue-Straße 91, 59939 Olsberg

Gesellschaftsvertrag:

in der Fassung vom 04.02.2009

Handelsregister:

Amtsgericht Arnshausen HRB 3921

Stammkapital:

410.000 €

Gesellschafter:

▪ Josef Baust Holzbetriebs GmbH	68.600 €
▪ Pieper Holz GmbH	46.300 €
▪ Stratmann Städtereinigung GmbH & Co KG	206.700 €
▪ Stadt Olsberg	43.300 €
▪ Hans Martin Behr	20.500 €
▪ Baron Hubertus Freiherr von Fürstenberg	6.150 €
▪ Norbert Schulte Wiese	6.150 €
▪ Baron Constantin Freiherr von Fürstenberg	6.150 €
▪ Baron Alexander Freiherr von Elverfeldt jun.	6.150 €

Organe der Gesellschaft:

- Geschäftsführung
- Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer:

Hans Martin Behr

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Gesellschafterversammlung:

- Josef Baust
- Hans-Georg Pieper
- Gottfried Stratmann
- Wolfgang Fischer (BM Stadt Olsberg)
- Hans Martin Behr
- Baron Hubertus Freiherr von Fürstenberg
- Norbert Wiese
- Baron Constantin Freiherr von Fürstenberg
- Baron Alexander Freiherr von Elverfeldt jun.

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb eines Holz-Energiezentrums. Dazu gehören die Produktion und der Vertrieb jeglicher Heizmaterialien aus Holz.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen, auch zur Beteiligung an andere Unternehmen oder zum Erwerb anderer Unternehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen im Ausland zu errichten.

Eine der vorrangigen Aufgaben der Gesellschaft ist es, durch ihre Unternehmungen die Erschließung und die Nutzung regenerativer Energien, insbesondere der nachwachsenden Rohstoffquelle „Holz“, zu intensivieren. Dabei beschränkt sich die Gesellschaft nicht nur auf die Produktion und/oder den Vertrieb entsprechender Heizmaterialien, sondern wird auch in beratender und unterstützender Funktion tätig, um das vorhandene Wissen im Rahmen der Nutzung dieser Energiequelle weiter zu transportieren.

Beteiligungen des Unternehmens:

PowerPellets Vertriebs GmbH & Co KG (Kommanditist, 40%)

PowerPellets Verwaltungs GmbH (40% bzw. 12.500 €)

Beide Gesellschaften wurden am 19.12.2006 gegründet.

Lage zum Jahresabschluss 2011:

Bei Umsatzerlösen von rd. 1,0 Mio € schließt das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von rd. 1.000 € ab. Darin ist bereits der Ertrag aus der Beteiligung an der Power-Pellets-Vertriebs GmbH (PPV) in Höhe von 95.000 € enthalten. Ohne diese Beteiligung wäre demnach ein negatives Betriebsergebnis erzielt worden.

Die wirtschaftliche Situation ist weiterhin so, dass es sehr schwer ist, mit den vorhandenen Produkten ein positives Ergebnis zu erzielen. Der umsatzstärkste Bereich „Scheitholz“ lässt nur noch geringe Überschüsse zu, da die Kosten für das Rundholz steigen. Diese Preissteigerungen lassen sich am Markt aber nicht mehr weitergeben. Die für das Unter-

nehmen sehr wichtige Beteiligung an der PPV sieht sich auch einem zunehmenden Druck durch die Konkurrenz und einer Konsolidierung des Marktes gegenüber. Kleinere Händler verschwinden zunehmend. Hier ist es sehr wichtig, dass die Marke „Power-Pellets“ weiterhin funktioniert und die relativ große Stammkundschaft gehalten werden kann.

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Das Unternehmen hat in der Vergangenheit auch schwierige wirtschaftliche Jahre gehabt und musste durch die Gesellschafter mit Liquidität versorgt werden.

Derzeit besteht keine unmittelbare Finanzbeziehung zum städtischen Haushalt. Die getroffenen Umstrukturierungsmaßnahmen scheinen zu greifen und die Ertragslage der Gesellschaft sich zu entspannen. Dies ist aber insbesondere auf die o.g. Beteiligung zurückzuführen. Rein bilanziell gesehen ist die Gesellschaft jedoch noch überschuldet.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Holz-Energie-Zentrum GmbH Olsberg**

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände						1	
Sachanlagen	32	20	-12	13	-7	10	-3
Finanzanlagen	86	88	2	188	100	176	-12
B. Umlaufvermögen							
Vorräte	126	82	-44	116	34	212	96
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	135	96	-39	283	187	140	-143
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	33	9	-24	39	30	3	-36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	4	-6	0	-4	0	0
D. Nicht d. Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	201	193	-8	113	-80	0	-113
Bilanzsumme:	623	492	-131	752	260	542	-210
Passiva							
A. Eigenkapital	0	0	0	0	0	101	101
B. Rückstellungen	9	7	-2	5	-2	24	19
C. Verbindlichkeiten	614	485	-129	747	262	417	-330
D. Rechnungsabgrenzungsposten							
Bilanzsumme:	623	492	-131	752	260	542	-210

Gewinn- u. Verlustrechnung (jeweils zum 31.12.)
Holz-Energie-Zentrum Olsberg GmbH

	2008 €	2009 €	Diff. zum Vorjahr	2010 €	Diff. zum Vorjahr	2011 €	Diff. zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	1.012.221,22	1.058.106,36	45.885,14	1.069.056,54	10.950,18	914.368,88	-154.687,66
2. Erhöhung/Verminderung der Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	-13.695,00	-36.275,00	-22.580,00	6.995,60	43.270,60	87.497,40	80.501,80
3. Andere aktivierte Eigenleistungen							
4. Sonst. betriebliche Erträge	10.782,71	16.259,22	5.476,51	6.566,56	-9.692,66	28.001,50	21.434,94
5. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	644.368,18	615.001,55	-29.366,63	738.869,09	123.867,54	698.608,07	-40.261,02
6. Personalaufwand	137.335,06	118.424,87	-18.910,19	151.035,60	32.610,73	164.179,12	13.143,52
7. Abschreibungen	15.787,00	14.304,52	-1.482,48	6.458,00	-7.846,52	3.938,00	-2.520,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	228.799,63	311.231,20	82.431,57	265.577,45	-45.653,75	248.302,16	-17.275,29
9. Erträge aus Beteiligungen	46.890,05	47.920,92	1.030,87	100.256,19	52.335,27	95.000,00	-5.256,19
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37,35	6,85	-30,50	65.631,19	65.624,34	307,49	-65.323,70
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.336,69	18.629,65	4.292,96	6.737,63	-11.892,02	8.783,01	2.045,38
12. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	15.609,77	8.426,56	-7.183,21	79.828,31	71.401,75	1.364,91	-78.463,40
13. außerordentliche Erträge							
14. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag						0,00	-2,60
16. Sonstige Steuern	353,61	336,94	-16,67	337,00	0,06	335,00	-2,00
17. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	15.256,16	8.089,62	-7.166,54	79.491,31	71.401,69	1.032,51	-78.458,80

Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH

Sitz der Gesellschaft:

Am Bahnhof 10, 59494 Soest

Gesellschaftsvertrag:

in der Fassung vom 06.12.2010

Handelsregister:

Amtsgericht Arnsberg HRB 5439

Stammkapital:

6.161.100 €

Gesellschafter:

▪ Kreis Soest	2.249.850,00 €	36,52 %
▪ Hochsauerlandkreis	2.165.450,00 €	35,15 %
▪ Stadt Arnsberg	458.880,00 €	7,45 %
▪ Stadt Hamm	329.620,00 €	5,35 %
▪ Stadt Soest	245.720,00 €	3,99 %
▪ Stadt Lippstadt	230.840,00 €	3,75 %
▪ Stadt Sundern	158.290,00 €	2,57 %
▪ Stadt Brilon	61.960,00 €	1,01 %
▪ Stadt Winterberg	43.510,00 €	0,71 %
▪ Stadt Medebach	34.050,00 €	0,55 %
▪ Stadt Warstein	23.770,00 €	0,39 %
▪ Stadt Werl	15.740,00 €	0,26 %
▪ Stadt Hallenberg	15.590,00 €	0,25 %
▪ Gemeinde Ense	15.590,00 €	0,25 %
▪ Gemeinde Möhnesee	15.590,00 €	0,25 %
▪ Stadt Erwitte	15.590,00 €	0,25 %
▪ Gemeinde Lippetal	15.590,00 €	0,25 %
▪ Gemeinde Welver	15.590,00 €	0,25 %
▪ Stadt Rüthen	15.590,00 €	0,25 %
▪ Gemeinde Anröchte	15.590,00 €	0,25 %
▪ Stadt Marsberg	9.350,00 €	0,15 %
▪ Stadt Olsberg	9.350,00 €	0,15 %
Gesamt	6.161.100,00 €	100,00 %

Organe der Gesellschaft:

- Geschäftsführung
- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer:

- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns
- Dipl.-Geogr. Werner Linnenbrink

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Personen.

Die Stadt Olsberg ist nicht vertreten.

Im Beirat zum Aufsichtsrat ist die Stadt durch Elisabeth Nieder Vertreten.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Olsberg durch Elisabeth Nieder vertreten.

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Soest, dem Hochsauerlandkreis und in der Stadt Hamm sowie angrenzenden Verkehrsgebieten, insbesondere durch Einrichtung und Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen sowie von Güterverkehr auf Schiene und Straße, ferner die Beteiligungen an Unternehmen, die diese Zwecke fördern.

Beteiligungen des Unternehmens:

RLG-Verkehrsdienst GmbH, Soest (100 %)

KEB Holding AG, Dortmund (17,33 %)

Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (14,57%); der Anteil wird lt. Abtretungsverträge vom 22.12.2010 ab dem 01.01.2011 um 14,00 % erhöht

Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH, Köln

„Lagebericht gemäß § 289 HGB für das Geschäftsjahr 2011

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Umfeld der Finanzkrise, des demographischen Wandels sowie der weiterhin steigenden Kosten insbesondere für Energie konnte das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

Im Berichtsjahr wurden die Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG durch die neue Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG NRW abgelöst. Hierfür stellte das Land 100 Mio. EUR zur Verfügung. Diese wurden auf die Aufgabenträger auf der Basis der § 45a-Mittel und Nutz-Wagen-km der Verkehrsunternehmen aus 2008 aufgeteilt.

Weiterhin rückläufige Fahrgastzahlen im Ausbildungsverkehr, Mehrerträge aus nachträglich abgerechneten Einnahmezuscheidungen und höhere Ausgleichsleistungen gem. § 11a ÖPNVG NRW prägen das Berichtsjahr 2011.

2. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Soest, im Hochsauerlandkreis und in angrenzenden Verkehrsgebieten. Sie erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr und die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Daneben verfolgt sie dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf Schiene und Straße sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Auf einer Linienlänge von rd. 3.500 km wird in den genannten Kreisen sowie in der Stadt Hamm öffentlicher Linienverkehr betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümerin der Eisenbahnstrecken Neheim-Hüsten - Sundern, Neheim-Hüsten - Arnsberg und Hamm - Hamm-Uentrop, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

3. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie mit dem Hochsauerlandkreis und dem Kreis Soest. Letztere sind nicht nur Gesellschafter der RLG, sondern tragen auch gem. § 3 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe integriert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 45 regionalen privaten Omnibusunternehmen, die ca. 41 % der Gesamtleistung im Auftrag der RLG erbringen.

Ab 2011 beauftragen die Kreise Hochsauerland und Soest die RLG über die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 als internen Betreiber.

Mit der Direktvergabe wird der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre sichergestellt; sie erfolgt für 10 Jahre.

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Erträge im Linienverkehr stiegen auf Grund von Tarifierhöhungen um 1,4 %. Während sie sich im Jedermannverkehr mit + 0,7 % auf Vorjahresniveau entwickelten, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Zuwachs um rd. 1,8 %.

Die Ausgleichsleistungen für den Schülerlinienverkehr gem. § 11a ÖPNVG (ehem. § 45a PBefG) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 300 TEUR. Begünstigt wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmezuscheidungen, Ausgleichszahlungen gem. § 45a PBefG und SGB sowie Erträge aus dem Leistungsausgleich mit BRS für Vorjahre.

Die Gesamterträge im Personenverkehr lagen um rd. 1,3 Mio. EUR über denen des Vorjahres.

Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr 8.929.862 km und die RLG beförderte rd. 12,9 Mio. Fahrgäste.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkten sich insbesondere die im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 17 % stark gestiegenen Dieselpreise negativ aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Die RLG unternahm im Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen. Die Gesamtkosten der Personenverkehrssparte konnten dadurch um 0,8 % gesenkt werden.

Im Personenverkehr wird damit insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 3,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Im Güterverkehr wurden insgesamt 473.464 t transportiert. Bei sonst allgemein gutem Geschäftsverlauf war das Ergebnis geprägt durch rückläufige Transportmengen des Massengutes Steinkohle zum Kraftwerk RWE in Hamm-Uentrop. Der Rückgang konnte durch Neuverkehre zwischen Hamm und Witten sowie eine Steigerung in anderen Güterbereichen nicht ganz kompensiert werden.

Der Güterverkehr schließt mit einem Defizit von rd. 47 TEUR ab.

Aus der Beteiligung an der KEB Holding AG wurde ein Überschuss von 17,1 Mio. EUR erzielt. Hier schlägt sich die weitergeleitete RWE-Dividende nieder.

Insgesamt beträgt der Jahresüberschuss rd. 13,8 Mio. EUR und liegt damit deutlich über dem Vorjahresergebnis von 10,5 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 160 TEUR auf 112.649 TEUR.

Das Anlagevermögen nahm im Wesentlichen durch die Anschaffung von Omnibussen und durch die Einlage der Beteiligungen des HSK und des Kreises Soest an der WVG um 1.195 TEUR auf 93.779 TEUR zu.

Dem steht ein Rückgang bei dem Umlaufvermögen von 1.035 TEUR gegenüber. Verschiebungen ergaben sich zwischen den flüssigen Mitteln und den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen. Während die liquiden Mittel sich hauptsächlich durch geringere Festgeldanlagen bei Banken (- 9.516 TEUR) reduzierten, stiegen die Forderungen gegen das Beteiligungsunternehmen WVG (+ 6.221 TEUR) durch gewährte Kassenhilfemittel im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements der WVG für die Unternehmen der WVG-Gruppe.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital durch den bislang nur teilweise ausgeschütteten Jahresüberschuss 2011 und die Sacheinlagen der Gesellschafter HSK und Kreis Soest um 1.921 TEUR auf 43.023 TEUR. Die Rückstellungen sanken um 1.858 TEUR auf 5.510 TEUR.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch mittel- und langfristiges Kapital finanziert. Das mittel- und langfristige Kapital entfällt mit 43,0 Mio. EUR (41,4 %) auf Eigenkapital bzw. mit 60,8 Mio. EUR (58,6 %) auf langfristige Fremdmittel.

5. Risiko- und Prognosebericht

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die RLG und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG – der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für ihre neuen Gesellschafterunternehmen – und damit der Erhalt der Gruppenstruktur bis 2020 gesichert. Die im freien Markt tätigen Eisenbahnunternehmen WLE, RVM und RLG sind strategisch auf die steigende Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene auszurichten.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten 10 Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine große Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar, das heißt insbesondere an die rechtzeitige, angemessene und wirtschaftliche Neubesetzung und Einarbeitung sowie die Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen eine solche Annahme sprechen.

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und z.Z. noch nicht planbarer positiver Sondereffekte wird für 2012 im Personenverkehr mit einem schlechteren Ergebnis als 2011 gerechnet. Insbesondere die Dieselpreisentwicklung birgt ein hohes Kostenrisiko. Auch auf Ebene des Gesamtunternehmens wird ein geringerer Jahresgewinn 2012 erwartet, da die Beteiligungserträge aus der KGB entsprechend der stark gesunkenen RWE-Dividende voraussichtlich niedriger ausfallen werden.“

Soest, den 26. März 2012

Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns

Dipl.-Geogr. Werner Linnenbrink

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen. Soweit die Gesellschaft Verluste macht, sind diese durch die Kreise Soest und Hochsauerlandkreis zu tragen. Insofern könnte eine mittelbare Belastung über die Kreisumlage entstehen.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest**

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände	66	46	-20	39	-7	89	50
Sachanlagen	10.076	10.525	449	11.251	726	12.091	840
Finanzanlagen	80.980	80.979	-1	81.294	315	81.600	306
B. Umlaufvermögen							
Vorräte	323	317	-6	382	65	395	13
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	20.840	22.529	1.689	7.290	-15.239	15.920	8.630
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	194	1.530	1.336	12.222	10.692	2.544	-9.678
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20	9	-11	10	1	10	0
Bilanzsumme:	112.499	115.935	3.436	112.488	-3.447	112.649	161
Passiva							
A. Eigenkapital	35.531	44.607	9.076	41.102	-3.505	43.023	1.921
B. Sonderposten	1.762	552	-1.210	0	-552	0	0
C. Rückstellungen	7.453	6.559	-894	7.368	809	5.509	-1.859
D. Verbindlichkeiten	67.742	64.206	-3.536	64.007	-199	64.106	99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11	11	0	11	0	11	0
Bilanzsumme:	112.499	115.935	3.436	112.488	-3.447	112.649	161

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest

	2008 €	2009 €	Diff. zum Vorjahr	2010 €	Diff. zum Vorjahr	2011 €	Diff. zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	20.174.459,60	20.450.354,05	275.894,45	19.780.727,68	-393.731,92	21.743.153,15	1.962.425,47
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.834,00	15.273,74	8.439,74	21.495,39	14.661,39	165,22	-21.330,17
3. Sonst. betriebliche Erträge	3.410.881,61	3.983.624,53	572.742,92	2.792.002,50	-618.879,11	2.528.762,65	-263.239,85
4. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	13.151.841,29	12.344.302,30	-807.538,99	12.886.061,69	-265.779,60	13.769.228,80	883.167,11
5. Personalaufwand	9.285.492,02	8.616.461,30	-669.030,72	8.317.696,52	-967.795,50	7.992.906,67	-324.789,85
6. Abschreibungen	1.412.957,92	2.678.773,78	1.265.815,86	1.459.779,21	46.821,29	1.553.431,01	93.651,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.171.742,77	3.828.323,82	-343.418,95	4.003.219,13	-168.523,64	4.034.948,70	31.729,57
8. Erträge aus Beteiligungen	15.090.404,34	22.558.714,04	7.468.309,70	16.657.522,88		18.524.916,92	
9. Erträge aus Ausleihungen	936.244,31	936.244,31	0,00	936.244,31		936.244,31	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	381.018,35	314.446,02	-66.572,33	235.091,26	-145.927,09	179.208,61	-55.882,65
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen				305.901,00			
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.898.239,50	2.686.464,16	-211.775,34	2.702.835,44	-195.404,06	2.732.588,68	29.753,24
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	9.079.568,71	18.104.331,33	9.024.762,62	10.747.591,03	1.668.022,32	13.829.347,00	3.081.755,97
14. außerordentliche Aufwendungen				129.169,00	129.169,00		-129.169,00
15. Sonstige Steuern	23.292,79	22.038,79	-1.254,00	123.068,64	99.775,85	23.733,04	-99.335,60
16. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	9.056.275,92	18.082.292,54	9.026.016,62	10.495.353,39	1.439.077,47	13.805.613,96	3.310.260,57

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerland mbH (WFG)

Sitz der Gesellschaft:

Steinstraße 27, 59872 Meschede

Gesellschaftsvertrag:

in der Fassung vom 14.11.2005

Handelsregister:

Amtsgericht Arnsberg HRB 3108

Stammkapital:

1.225.800 €

Gesellschafter:

▪ Vermögensverwaltungsgesellschaft für den Hochsauerlandkreis mbH	698.200,00 €	56,96 %
▪ Stadt Arnsberg	221.100,00 €	18,04 %
▪ Stadt Sundern	53.700,00 €	4,38 %
▪ Stadt Meschede	49.650,00 €	4,05 %
▪ Stadt Schmallenberg	37.850,00 €	3,09 %
▪ Stadt Brilon	37.850,00 €	3,09 %
▪ Stadt Marsberg	33.750,00 €	2,75 %
▪ Stadt Olsberg	23.050,00 €	1,88 %
▪ Stadt Winterberg	21.500,00 €	1,75 %
▪ Gemeinde Bestwig	17.900,00 €	1,46 %
▪ Gemeinde Eslohe	12.800,00 €	1,04 %
▪ Stadt Medebach	11.250,00 €	0,92 %
▪ Stadt Hallenberg	7.200,00 €	0,59 %
Gesamt	1.225.800,00 €	100,00 %

Organe der Gesellschaft:

- Geschäftsführung
- Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer:

Michael Bison
Winfried Stork (bis 30.06.2011)
Dr. Klaus Drathen (ab 01.03.2012)

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Aufsichtsrat (bestehend aus 15 Personen):

Elisabeth Nieder

Gesellschafterversammlung (bestehend aus 43 Personen):

Wolfgang Fischer
Giesbert Hoffmann
Armin Boedecker

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Der Zweck der Gesellschaft ist es, die Struktur des Hochsauerlandkreises durch die Förderung der Wirtschaft, einschließlich des Fremdenverkehrs, des Verkehrs sowie sozialer, kultureller und sportlicher Einrichtungen zu verbessern. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist u. a. darauf gerichtet, zum Abbau vorhandener und zur Verhinderung weiterer Arbeitslosigkeit (Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze) beizutragen und dem Umweltschutzgedanken Rechnung zu tragen.

Beteiligungen des Unternehmens:

keine

Lagebericht zum Jahresabschluss 2011:

1. „Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Bestimmend für die Tätigkeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerlandkreis mbH [WFG] ist der im Gesellschaftsvertrag festgelegte Gesellschaftszweck. Mit dem Auftrag, an der Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Hochsauerlandkreis mitzuwirken, dient die WFG einem öffentlichen Zweck, der auch durch die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2011 erfüllt worden ist. Umstände, die die öffentliche Zwecksetzung gefährden könnten, sind der Geschäftsführung nicht bekannt.

2. Geschäftsverlauf

Der Arbeitsschwerpunkt der WFG lag im Jahr 2011 in den folgenden Geschäftsfeldern:

1. Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung

2. Unterstützung von Brancheninitiativen
3. Fördermittelberatung zur Unternehmensentwicklung und Qualifizierung
4. Regionalmarketing
5. Verbesserung Telekommunikations-Infrastruktur

In allen Geschäftsfeldern konnte die WFG im Jahr 2011 Fortschritte erzielen:

- Im Geschäftsbereich **GEWERBEFLÄCHENENTWICKLUNG UND-VERMARKTUNG** konnten 2011 verschiedene Grundstücke verkauft werden. Im Gewerbegebiet Sundern-Bredenohl konnten zwei Grundstücke veräußert werden, wobei mit dem zweiten Grundstockkaufvertrag die komplette Restfläche verkauft wurde. Das Projekt Sundern-Bredenohl wird damit im Jahr 2012 vollständig abgewickelt sein. Gleichzeitig wurden in enger Kooperation mit der Stadt Sundern zwei neue Projekte gestartet. Bei Sundern-Ewiger Weg handelt es sich um den Erwerb von insgesamt 12.503 m² Gewerbefläche. In Sundern-Amecke wurden nochmals rund 3.000 m² Gewerbefläche erworben. Somit stehen in Sundern derzeit rund 15.500 m² zur Vermarktung.
In 2011 konnten zwei Gewerbegrundstücke im Gewerbegebiet Hallenberg-Lehmbach veräußert werden.
In Schmallenberg wurde ein Grundstück für das Projekt "Handweiser Hütte" erworben, dass im Weiteren über einen Erbbaurechtsvertrag zum Zwecke einer neuen Ferienhaus-siedlung an den Investor verpachtet wurde.
Die Grundstücke Arnsberg-Alter Markt sowie Arnsberg-Kaiserpförtchen wurden an den Hochsauerlandkreis verkauft.
Ebenso konnte das Grundstück Brilon-Campingplatz veräußert und somit das Projekt abgeschlossen werden.
In Meschede-Enste wurde Grundbesitz erworben, um hier die Gewerbegebietserweiterung Enste-Nord zu realisieren. Mit Enste-Nord hat die WFG ein neues Großprojekt übernommen. Sowohl die Erschließung als auch die Vermarktung des 18 ha großen Gewerbegebietes werden durch die WFG realisiert.
- Die WFG hat in 2011 den Auftrag der Kommunen des Hochsauerlandkreises weitergeführt, die überregionale Vermarktung aller kommunalen Gewerbeflächen im HSK voranzutreiben. Dazu wurden die ersten Schritte des Vermarktungskonzeptes umgesetzt. Zentrales Instrument ist das Online-Gewerbeflächenportal www.sauerland-flaechen.de, das 2011 aufgebaut und aktiv beworben wurde. Daneben wurden professionelle Investoren-mappen entworfen und gemeinsam mit neuen Flächen-Exposees und Kommunalbro-schüren zur Vermarktung eingesetzt. Erster Einsatzort für diese Printmedien war der EX-PO REAL-Auftritt der Region Südwestfalen 2011, den die WFG erneut federführend or-ganisiert hat. In dessen Rahmen präsentierten auch wieder die Kommunen aus dem HSK ihre Projekte und Gewerbegebiete auf dieser internationalen Fachmesse für Gewerbe-immobilien. Aufgrund des Erfolges ist eine Messeteilnahme für 2012 wieder geplant.
- Im Geschäftsfeld **BRANCHENINITIATIVEN** wurde die "German Softwood-Network GmbH" -eine Kooperation von 9 südwestfälischen mittelständischen Sägewerken und Zimmereibetrieben -weiter aktiv begleitet. Im Fokus der Aktivitäten stand in 2011 die en-gere Zusammenarbeit der Netzwerkmitglieder. Das Land NRW fördert diese Kooperation mit ca. 350.000,-€. Als weiterer Baustein zur engeren Vernetzung und Förderung der Holzwirtschaft im HSK hat in Olsberg der Verein "Informations- und Demonstrationszent-rum Holz e.V." seine Arbeit aufgenommen. Die WFG ist Gründungsmitglied des Vereins, in dem die Intensivierung der stofflichen Nutzung von Holz im Vordergrund steht.

Die WFG ist Projektpartner des ersten Projektes der Regionale 2013: "Branchenkompe-tenzen Südwestfalen". In 2011 arbeitete die WFG eng mit den eingestellten Technolo-giescouts zusammen und stellte Kontakte zwischen den einzelnen Branchennetzwerken

in Südwestfalen her. Die Arbeit der Technologiescouts soll im Transferverbund Südwestfalen verstetigt werden, der eine Kooperation aus den Hochschulen Südwestfalens und den Wirtschaftsförderungseinrichtungen darstellt.

- Als offizielle Kontaktstelle vermittelt die WFG kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Zuschüsse zu Unternehmensberatungen im Rahmen des Beratungsprogramms Potenzialberatung des Landes NRW. Im Jahre 2011 konnten zahlreiche Betriebsberatungen vermittelt werden. Außerdem ist die WFG Regionalpartner der KfW-Bank für die Beratungsprodukte ENERGIE-EFFIZIENZ-BERATUNG und Gründercoaching Deutschland. Darüber hinaus fungiert die WFG seit Anfang 2006 als Kopfstelle für die Bildungsscheckberatung. Mittlerweile beteiligen sich sieben Kommunen an dieser Qualifizierungsförderung. Seit 2010 vermittelt die WFG außerdem auch die Bildungsprämie des Bundes, welche den Bildungsscheck des Landes NRW sinnvoll ergänzt.
- Im Jahr 2011 hat die WFG weiter intensiv an einer abgestimmten Regionalmarketing-Strategie für die beiden Marken Sauerland und Südwestfalen gearbeitet. In den komplexen Abstimmungsprozess flossen die Ergebnisse der gemeinsam mit dem Sauerland-Tourismus e.V. beauftragten Markenkernanalyse für die Marke "Sauerland" mit ein. Als Ergebnis steht eine klare Abgrenzung zwischen Tourismusdestination Sauerland und Wirtschaftsregion Südwestfalen. Die erste konkrete Regionalmarketingmaßnahme in 2011 war die Teilnahme Südwestfalens an der NRW Landeskampagne "Germany at it's Best", die durch die WFG initiiert wurde. Als Instrument des Standortmarketings für den HSK hat die WFG in 2011 ihren Newsletter wieder neu aufgelegt und diesen im Oktober erstmalig wieder versandt.
- Im Rahmen eines Personal- und Dienstleistungsvertrages hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft die Organisation der Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen mbH (TKG) übernommen. Die Kosten für die anfallenden Aufwendungen der WFG werden in vollem Umfang von der TKG erstattet. Die inhaltlichen Berührungspunkte zwischen WFG und TKG sind sehr groß. Die Südwestfälischen Landräte haben dem HSK aufgrund der großen Erfahrungen in WFG und TKG die Federführung für die Verbesserung der Telekommunikations-Versorgung in Südwestfalen anvertraut. Die WFG hat daraufhin in Kooperation mit den weiteren Kreiswirtschaftsförderungen den ersten Antrag für das Regionaleprojekt "Südwestfalen verNETZt" gestellt. Innerhalb des Projektes sollen an hand von Modellprojekten Lösungsansätze für einen Hochleistungsinfrastrukturausbau ohne Fördermittel erarbeitet werden. In einem aufwendigen Workshop-Prozess wurde dessen Konzeptansatz weiterentwickelt und konkretisiert. Die Modellprojekte gliedern sich in die Bereiche: Schulnetz & Medienzentrum, Vernetzte Gewerbegebiete und vernetzte Ortsteile. Das Breitbandkompetenzzentrum NRW begleitet das Projekt fachlich und koordinierend.

Die Bedeutung des Aufgabenbereichs Fachkräfteentwicklung nimmt für die Unternehmen und damit für die Wirtschaftsförderung stetig an Bedeutung zu. 2011 startete die WFG das Projekt "Ärztin Plus", welches zum Ziel hat, die Familienfreundlichkeit der Krankenhäuser im HSK zu verbessern und dadurch die Attraktivität der Arbeitsplätze für das medizinische Personal zu erhöhen. Die medizinische Versorgung ist wiederum wichtiger Entscheidungsfaktor bei der Standortwahl weiterer Fachkräfte.

Grundsätzlich gilt, dass die satzungsgemäß vorgegebenen Tätigkeiten der WFG zu Aktivitäten führen, die naturgemäß nicht erwerbswirtschaftlich orientiert sind. Die gesamten Dienstleistungen und Beratungstätigkeiten für Unternehmen werden unentgeltlich erbracht. Die Aktivitäten der WFG führen damit nicht zu Erlösen, wohl aber zu Aufwendungen. Das gilt besonders für die Aufgabenbereiche Werbung für den Wirtschaftsstandort Hochsauerland und Aufbau von Unternehmensnetzwerken. Eine Ausnahme bilden hier die öffentlich geförderten Beratungsprodukte "Bildungsscheck" und "Bildungsprämie", die in einem geringen Umfang

Erlöse in Form einer Aufwandsentschädigung gewähren. Die Dienstleistungen für Kommunen bei der Entwicklung von Gewerbegebieten werden mit einer Aufwandspauschale von den Kommunen vergütet.

Im Jahr 2011 wurde im Rahmen des Geschäftsverlaufes durch die oben genannten Betätigungsfelder insgesamt ein Jahresfehlbetrag von 232 TE erwirtschaftet, welcher durch die Hauptgesellschafterin, die Vermögensverwaltungsgesellschaft für den Hochsauerlandkreis mbH (WGH), ausgeglichen wird.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme ist zum Bilanzstichtag deutlich um 4.747 TE (rund 73,7 %) auf 11.190 T€ gestiegen. Dies ist überwiegend auf den Grunderwerb und den Beginn der Erschließungsmaßnahmen in Meschede-Enste zurückzuführen. Unser als Vorratsvermögen ausgewiesener Bestand an Grundstücken hat sich nahezu verdoppelt und mit 10.261 TE nunmehr einen Anteil von 91,7 % (Vorjahr 84,3 %) an der Bilanzsumme.

Da die Finanzierung unserer neuen Grundstücksprojekte überwiegend durch langfristige Bankdarlehen erfolgte, ist die Bilanzstruktur, d.h. die Relation zwischen lang- und kurzfristigen Aktiva und Passiva im Wesentlichen unverändert geblieben.

Die Eigenkapitalquote ging aufgrund des deutlichen Anstiegs der Bilanzsumme - bei unveränderter Höhe des Eigenkapitals mit 2.582 T€ - von 40,1 % auf 23,1 % zurück. Die Finanzmittel der Passivseite bestehen daneben im Wesentlichen aus überwiegend langfristigen Bankdarlehen von 6.634 TE bzw. 59,3 % der Bilanzsumme.

Die Deckung des als lang- bis mittelfristig einzustufenden Grundstücksbestandes erfolgt zu rund 90 % durch das Eigenkapital, Bankverbindlichkeiten und langfristige Rückstellungen. Im Übrigen stehen als Finanzierungsmittel kurz- bis mittelfristige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektabrechnungen in jederzeit ausreichendem Maße zur Verfügung. Des Weiteren bestehen durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Hauptgesellschafterin WGH und deren Verlustausgleichszahlungen an die WFG keine Liquiditätsprobleme.

Die Ertragslage hat sich -gemessen am Ergebnis vor Verlustausgleich -gegenüber dem Vorjahr deutlich, jedoch innerhalb der Ansätze des Wirtschaftsplanes 2011, verschlechtert. Das negative Ergebnis vor Verlustausgleich beträgt 232.193,12 € (Vorjahr 104.428,95 €).

Wesentliche Faktoren waren der höhere Personalaufwand für den im Jahresdurchschnitt gestiegenen Personalbestand und der deutlich geringere Überschuss aus den Erlösen aus Grundstücksverkäufen im Vergleich zum hierauf entfallenden Materialaufwand. Das Vorjahr war durch Grundstücksverkäufe in Amsberg-Niedereimer begünstigt, da hierbei - im Gegensatz zu anderen Erschließungsprojekten - die WFG nicht ihren vollständigen Verkaufserlös an die Stadt weiterzuleiten hatte. Die Position des hauptamtlichen Geschäftsführers war vom 01.10.2009 bis zum 31.07.2010 unbesetzt.

Aufwendungen und Erträge wie Pachten, Grundbesitzabgaben und Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit den zahlreichen Erschließungsmaßnahmen der WFG gleichen sich aufgrund jeweils entsprechender Ausgleichsleistungen der jeweiligen Kommunen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch nicht innerhalb derselben Ausweispositionen aus. Diese durchlaufenden Posten nahmen deutlich zu, insbesondere der Zinsaufwand und der daraus resultierende Erstattungs-Ertrag. Unter den verbleibenden Positionen sind höhere Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sowie gestiegene Zuschüsse des HSK hervorzuheben.

Der Wirtschaftsplan 2011 sah -bei erheblich höheren Umsatzerlösen aus Grundstücksverkäufen -einen Verlust (vor Verlustausgleich) von 280 T€ vor, dem aufgrund der oben darge-

stellten Erläuterungen ein tatsächlicher Verlust (vor Verlustausgleich) von 232 T€ gegenübersteht.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 289 Abs. 2 Ziff. 1 HGB nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 haben sich nicht ergeben.

5. Risiken- und Chancenbericht

Aufgrund der stabilen konjunkturellen Lage der heimischen Wirtschaft ist mit einer anhaltend hohen Grundstücksnachfrage im Jahr 2012 zu rechnen. Durch den positiven Investitionsdruck der Unternehmen in 2011 waren bei den Kommunen im HSK und der WFG eine steigende Anzahl Nachfragen zu verzeichnen.

Es ist davon auszugehen, dass der Grundstücksbestand nur zu Selbstkosten zu vermarkten ist. Die Grundstücke, mit denen die Gesellschaft Veräußerungsgewinne erzielen konnte, sind weitgehend verkauft. Es steht hiervon nur noch eine Restfläche zur Verfügung [Arnsberg-Niedereimerfeld]. Insoweit ist aus den zukünftigen Grundstücksverkäufen nur noch ein geringer Deckungsbeitrag zu den Aufwendungen der Gesellschaft zu erwarten.

Der o. g. Gewinnabführungsvertrag mit dem Hauptgesellschafter, der WGH, führte laut Vertrag bis 2010 zu einer sicheren Abdeckung der Verluste der Gesellschaft. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht bis zum 30.6. eines Jahres gekündigt wird. In 2011 wurde er nicht gekündigt, sodass er auch für das Jahr 2012 bestehen bleibt.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet die Gesellschaft einen Verlust von 280.000,00 € welcher von der WGH auszugleichen ist.

Ein der Größe der Gesellschaft angemessenes Risikofrüherkennungssystem zur rechtzeitigen Aufdeckung gravierender Veränderungen der Finanz- und Ertragslage wird aktuell aufgestellt. Es sind derzeit keine existenz- oder entwicklungsgefährdenden Risiken zu erkennen.

6. Prognosebericht

Die Gewerbegebiete Sundern-Bredenohl, der Holzgewerbepark in Schmallenberg sowie Hallenberg-Lembach sind zur Verkaufsfähigkeit entwickelt worden. Marsberg-Westheim 2 und das Gewerbegebiet Meschede Enste-Nord werden mit moderner Infrastruktur erschlossen und sind ebenfalls aktiv in der Vermarktung. Die überregionalen Vermarktungsaktivitäten dieser Flächen nehmen in den Jahren 2011/2012 stark zu und bilden eine zentrale Aufgabe für die Gesellschaft. Als neue Aufgabe im Geschäftsbereich GEWERBEFLACHENENTWICKLUNG UND -VERMARKTUNG wird die WFG in 2012 das Gewerbegebiet Bestwig-Wiebusch auf der Grundlage der üblichen Gewährverträge übernehmen. Hier ist durch eine bereits bekannte Betriebserweiterung nicht mit Vermarktungsschwierigkeiten zu rechnen.

Im Bereich BRANCHENINITIATIVEN wird die Verzahnung der einzelnen Netzwerke und Initiativen der Holzbranche im HSK zu einem Holzcluster Südwestfalen weiter vorangetrieben. Die Arbeit des regionalen Technologietransferverbundes wird durch die WFG gemeinsam mit den Hochschulen, den Kammern und den Kreiswirtschaftsförderungseinrichtungen in Südwestfalen gesteuert und intensiv an die Unternehmen des HSK herangetragen.

Das Thema Fachkräfteentwicklung wird im Jahr 2012 ein Schwerpunkt der Arbeit der Gesellschaft darstellen. Neben der Weiterführung des Projektes "Ärztin Plus" wird sich die WFG bei der Einrichtung des Landes-Kompetenzzentrums Frau und Beruf intensiv mit einbringen und in dessen Rahmen ein Zertifikat "Familienfreundliche Unternehmen im Hochsauerlandkreis" einführen. Darüber hinaus sollen die kommunalen Aktivitäten im Bereich

Fachkräfteentwicklung gebündelt und aufeinander abgestimmt werden sowie ein übergreifendes Fachkräftenetzwerk gemeinsam mit dem Kreis Soest aufgebaut werden.

Für das Jahr 2013 wird mit ähnlichen Arbeitsschwerpunkten und mit einem ähnlichen Geschäftsergebnis gerechnet.“

Meschede, den 06. März 2012

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Hochsauerlandkreis mbH

Michael Bison
Geschäftsführer

Dr. Klaus Drathen
Geschäftsführer

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Es bestehen keine regelmäßigen Finanzbeziehungen. Soweit die Gesellschaft ein Projekt mit oder für die Stadt Olsberg durchführt, entstehen entsprechende Finanzbeziehungen rein projektbezogen.

Soweit die Gesellschaft Verluste ausweist, sind diese von der Vermögensverwaltungsgesellschaft für den Hochsauerlandkreis mbH zu tragen.

Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK mbH

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände				15		14	
Sachanlagen	8	17	9	29	12	27	-2
Finanzanlagen							
B. Umlaufvermögen							
Vorräte	5.312	5.599	287	5.433	-166	10.261	4.828
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.383	1.596	213	631	-965	710	79
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	32	51	19	331	280	177	-154
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1		4		1	
Bilanzsumme:	6.735	7.264	529	6.443	-821	11.190	4.747
Passiva							
A. Eigenkapital	2.582	2.582	0	2.582	0	2.582	0
B. Rückstellungen	154	171	17	130	-41	138	8
C. Verbindlichkeiten	3.999	4.511	512	3.731	-780	8.470	4.739
D. Rechnungsabgrenzung							
Bilanzsumme:	6.735	7.264	529	6.443	-821	11.190	4.747

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK

	2008 €	2009 €	Diff. zum Vorjahr	2010 €	Diff. zum Vorjahr	2011 €	Diff. zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	685.781,39	510.115,71	-175.665,68	662.506,06	152.390,35	754.274,10	91.768,04
2. Andere aktivierte Eigenleistungen							
3. Sonst. betriebliche Erträge	369.787,11	378.681,09	8.893,98	330.440,43	-48.240,66	445.447,79	115.007,36
4. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	563.619,27	234.706,00	-328.913,27	351.478,96	116.772,96	488.048,89	136.569,93
5. Personalaufwand	375.128,17	397.197,31	22.069,14	418.567,09	21.369,78	512.970,57	94.403,48
6. Abschreibungen	3.216,77	3.808,58	591,81	4.195,58	387,00	10.590,88	6.395,30
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	302.956,58	387.873,12	84.916,54	338.899,38	-48.973,74	364.134,75	25.235,37
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	125.760,83	134.696,33	8.935,50	127.186,22	-7.510,11	149.176,30	21.990,08
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	109.680,29	115.400,94	5.720,65	105.298,43	-10.102,51	199.801,77	94.503,34
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-173.271,75	-115.492,82	57.778,93	-98.306,73	17.186,09	-226.648,67	-128.341,94
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
12. Sonstige Steuern	5.781,25	4.985,17	-796,08	6.122,22	1.137,05	5.544,45	-577,77
13. Erträge aus Verlustübernahme	179.053,00	120.477,99	-58.575,01	104.428,95	-16.049,04	232.193,12	127.764,17
13. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Kommunalbetrieb Olsberg

Sitz der Einrichtung:

Bigger Platz 3, 59939 Olsberg

Satzung der Einrichtung:

- Einrichtungs- und Satzungsbeschluss am 11.11.2004
- Aufnahme des Geschäftsbetriebs mit Gebäudewirtschaft und Baubetriebshof am 01.01.2005
- Erweiterung der Betriebszweige um Grundstücks- und Erschließungsfonds und Bauherrenfunktion des neuen Bad
- Aktuell in der Fassung vom 09.07.2010

Stammkapital:

5.000.000 €

Organe der Einrichtung:

Rat der Stadt Olsberg
Bürgermeister der Stadt Olsberg
Betriebsleitung
Betriebsausschuss

Betriebsleitung:

Thomas Rösen, kaufmännische Betriebsleitung
Hubertus Schulte, technische Betriebsleitung

Betriebsausschuss:

Ratsmitglieder:

- Josef Röttger jun.
- Karl-Josef Wiegelmann
- Dirk Boriess, Vorsitzender
- Burkhard Stehling
- Kurt-Peter Seiffert

- Frank Kreutzmann
- Helmut Schmücker
- Heinrich Mandel
- Rudolf Przygoda
- Petra Brandenburg
- Franz-Josef Weigand

Sachkundige Bürger:

- Peter Evers
- Roland Menke
- Paul Balkenhol
- Sebastian Schmidt
- Ferdinand Wiegelmann
- Jürgen Busch

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Kommunalbetriebes ist die zentrale Verwaltung bzw. Bewirtschaftung von Gebäuden sowie den diesen zugeordneten Grundstücken, die der Stadt Olsberg oder den Eigengesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen. Der Betriebszweck umfasst auch die Errichtung von Gebäuden, den Erwerb und die Veräußerung, die An- und Vermietung der in Satz 1 genannten Liegenschaften, die Bewirtschaftung von Nebenflächen und Nebennutzungen. Weiterhin gehören die Aufgaben des Baubetriebshofes und der Erwerb, die Erschließung und die Veräußerung von Wohnbau- und Gewerbegrundstücken zum Kommunalbetrieb.

Der Einrichtung können durch Ratsbeschluss weitere Aufgaben übertragen werden. Sie kann alle ihren Betriebszweck fördernden oder sie wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Die Einrichtung stellt sicher, dass das von der Stadt Olsberg eingebrachte Vermögen vorrangig zur Erfüllung des jeweils öffentlichen Zwecks genutzt werden kann. Falls der öffentliche Zweck, für den es eingebracht wurde, dauerhaft entfällt oder wirtschaftlicher anderweitig sichergestellt werden kann, entscheidet der Rat bzw. im Rahmen der Wertgrenzen die jeweiligen Organe über den anderweitigen Einsatz oder die Verwertung des Vermögens oder der Vermögensgegenstände.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2011:

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der kommunalen Unternehmen

Der Betrieb ist in erheblichem Umfang von der demographischen Bevölkerungsentwicklung, der Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Finanzausstattung der Kommunen abhängig. Hier sind beispielhaft die sich abzeichnenden Veränderungen bei der Nutzung der städtischen Gebäude, die Vermarktungssituation des

Grundstücks- und Erschließungsfonds und die Besucherfrequenz des „AquaOlsberg“ zu nennen.

Nach den globalen Finanzkrisen der letzten Jahre ist in 2011 eine erkennbare Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage eingetreten. So ist das Bruttoinlandsprodukt 2011 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 3,0 % gestiegen. Ähnliche Zahlen spiegelt der Arbeitsmarkt (Zahl der Erwerbstätigen und die Arbeitslosenquote) für 2011 wider.

Für die Zukunft erfordern die konjunkturellen schwankenden Zyklen, die bereits erkennbare und sich noch verstärkende demographische Entwicklung sowie die zunehmende Globalisierung und Europäisierung des Rechts eine gestiegene Anpassungsfähigkeit der kommunalen Unternehmen.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse und Geschäftsverlauf

Die **wirtschaftlichen Aktivitäten** des Kommunalbetriebes Olsberg im Wirtschaftsjahr 2011 umfassten gemäß § 2 der Betriebssatzung

- die zentrale Verwaltung bzw. Bewirtschaftung des Immobilienvermögens der Stadt, insbesondere von bebauten Grundstücken,
- den Betrieb des Baubetriebshofes.

Darüber hinaus nimmt der Kommunalbetrieb

- die Aufgaben des Grundstücks- und Erschließungsfonds und
- die Bereitstellung der Sauerlandtherme „AquaOlsberg“

wahr.

2.1 Gebäudewirtschaft

Der Betriebszweig "Gebäudewirtschaft" erwirtschaftet den überwiegenden Teil der Umsatzerlöse aus der Vermietung von Gebäuden an die Stadt Olsberg. Umsatzerlöse von fremden Dritten werden nur im geringen Maße erzielt.

Neben der laufenden Bauunterhaltung und der Bereitstellung der Gebäude werden Baumaßnahmen nach einem mehrjährigen Investitions- und Sanierungsplan

durchgeführt. Der Schwerpunkt der nächsten Jahre liegt dabei auf der Fortführung der energetischen Sanierung der städtischen Gebäude.

2.2 Baubetriebshof

Der Baubetriebshof erzielt die Umsatzerlöse aus der laufenden Leistungserbringung an die Stadt Olsberg (zur Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Infrastruktur) sowie aus innerbetrieblichen Leistungen für die Gebäudewirtschaft. Leistungsbeziehungen zwischen dem Baubetriebshof und externen Leistungsabnehmern bzw. eine sich verstärkende Kooperationen mit anderen kommunalen Bauhöfen liegen bisher (noch) in geringer Höhe vor.

2.3. Grundstücks- und Erschließungsfonds

Der Grundstücks- und Erschließungsfonds führt für die Stadt Olsberg die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten durch. Umsatzerlöse mit Außenwirkung (fremde Dritte) erzielt der Grundstücks- und Erschließungsfonds durch die Vermarktung von Wohnbau- und Gewerbegrundstücken. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt seit einigen Jahren verstärkt bei der Erschließung und dem Angebot gewerblicher Grundstücke.

2.4. "AquaOlsberg"

Nach Fertigstellung des Bades im August 2008 und der Sauna im November 2008 hat die Touristik- und Stadtmarketing Olsberg GmbH die Betriebsführung des Bades entsprechend dem im Jahr 2007 abgeschlossenen Betriebsführungsvertrag übernommen. Dem Kommunalbetrieb Olsberg fällt die Eigentümerfunktion zu.

Die sich abzeichnenden Ergänzungs- und Ersatzinvestitionen erfolgen über den Kommunalbetrieb als gesonderter Betriebszweig.

3. Ertragslage

Der Kommunalbetrieb Olsberg verzeichnete im Wirtschaftsjahr 2011 einen Jahresfehlbetrag von T€ -756 (Vorjahr: - 1.722 T€). Die Ergebnisverbesserung ist neben strukturellen Verbesserungen wesentlich auf einmalige Effekte in 2011 in den Betriebszweigen "Gebäudewirtschaft" und "Grundstücks- und Erschließungsfonds" zurückzuführen.

Die einzelnen Betriebszweige haben zur Entwicklung des Jahresfehlbetrages wie folgt beigetragen:

	<u>2011</u> T€	<u>2010</u> T€	<u>Veränderung</u> T€
Gebäudewirtschaft	+ 392	+ 105	+ 287
Baubetriebshof	- 33	- 12	- 21
Grundstücks- und Erschließungsfonds	+ 442	- 85	+ 527
"AquaOlsberg"	<u>- 1.557</u>	<u>- 1.730</u>	<u>+ 173</u>
	- 756	- 1.722	+ 966
	=====	=====	=====

3.1 Vergleich des Jahres 2011 zu 2010

Die Veränderungen im Vergleich der Jahre 2011 zu 2010 sind im Wesentlichen auf folgende Entwicklungen zurückzuführen:

3.1.1 Gebäudewirtschaft + T€ 287

- Umsatzerlöse: + T€ 65

a)Die Umsatzerlöse beinhalten u. a. die Betriebskostenabrechnung 2011 aus der Vermietung der Gebäude. Hauptsächlich durch den milden Winter sowie Einbau von neuen Brennwertthermen und den Anschluss der Hauptschule an die Pelletanlage erhält die Stadt Olsberg im Jahre 2012 als Mieter Erstattungen aus Betriebskosten und Dienstleistungen. Daher wurde eine Rückstellung für die Erstattung der überzahlten Vorauszahlungen ertragsmindernd zu Lasten der Umsatzerlöse (- T€ 70) berücksichtigt.

b)Aufgrund minderwertiger Betonstützen an der Grundschule Olsberg muss die Pausenhofdecke durch Notstützen gesichert werden, um die Statik und den Betrieb der Grundschule sicher zu stellen. Neben einer außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäuderestbuchwertes war eine Wertkorrektur bei den Sonderposten (außerplanmäßige Auflösung des Sonderpostens) von T€ 153 vorzunehmen.

- Sonstige betriebliche Erträge: + T€ 425

Die ursprünglich an der Grundschule Olsberg geplanten, aber noch nicht umgesetzten Maßnahmen der Instandhaltungsrückstellung können nun mit weiteren für 2012/2013 geplanten baulichen Maßnahmen an der Grundschule Olsberg in einem Gesamtpaket als investive Maßnahmen bewertet werden. Daher sind die bestehenden Instandhaltungsrückstellungen für die Grundschule Ols-

berg sowie weitere kleine Rückstellungen für andere Gebäude ertragswirksam aufgelöst worden.

- Materialaufwand: + T€ 44
Wie bereits zu den "Umsatzerlösen" erläutert, sind durch die milden Wintermonate in 2011 die Energiekosten u.a. witterungsbedingt zurückgegangen (+ T€ 66). Die Aufwandsreduzierungen sind jedoch bedingt durch gestiegenen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen (u. a. Bauunterhaltung und Gebäudereinigung durch einen zusätzlichen Fremdreinigungsbezirk) teilweise (- T€ 22) kompensiert worden.

- Personalaufwand: + T€ 37
Auf Grund der jüngeren Altersstruktur der Mitarbeiter im neu aufgebauten Hausmeisterpool und der Aufgabe der Eigenreinigung in einer Grundschule mit Umstellung auf Fremdreinigung ergeben sich die o.g. Personalkosteneinsparungen.

- Abschreibungen: - T€ 282
Die anstehende Erneuerung der abgängigen Stützen der Pausenhalle der Grundschule Olsberg führt zu einer außerplanmäßigen Abschreibung von T€ 276 in 2011.

3.1.2 Baubetriebshof - T€ 21

- Umsatzerlöse: - T€ 124
Die Umsatzerlöse des Baubetriebshofes sind in 2011 aufgrund der milden Wintermonate und der damit verbundenen geringen Leistungsanforderung im Winterdienst gegenüber 2010 zurückgegangen.
Dieser Erlösausfall wirkt sich aber nicht in dieser Höhe auf das Jahresergebnis aus, da sich bei geringeren Leistungsanforderungen für den Winterdienst auch der Material- und Personalaufwand teilweise reduziert.

- Sonstige betriebliche Erträge: - T€ 60
Die sonstigen betrieblichen Erträge in 2011 beziehen sich zum größten Teil auf Veräußerungserlöse im Zuge eines Fahrzeugtausches. In 2010 erhielt der Kommunalbetrieb für den Einbau der Pelletheizung im Baubetriebshof Mittel aus dem Konjunkturpaket. Daher stellen die sonstigen betrieblichen Erträge 2010 ein durch einen einmaligen Finanzvorgang gekennzeichnetes Ergebnis dar.

- Materialaufwand: + T€ 109
Die Aufwandsreduzierung ist zum größten Teil auf den einmaligen Aufwand in 2010 für den Einbau der Pelletheizung (rd. T€ 81) zurückzuführen. Ferner sind durch den milden Winter in 2011 die Unterhaltungsaufwendungen an den Winterdienstfahrzeugen und Geräten geringer ausgefallen.

- Personalaufwand: + T€ 41
Auch die geringeren Personalkosten sind auf die geringen Winterdienstleistungen zurückzuführen. Der Überstundenbestand aus Vorjahren durch die Winterdienstleistungen, der in den entstandenen Perioden jeweils als Rückstellungsaufwand gebucht wurde, konnte in 2011 deutlich abgebaut werden (Auflösung von Rückstellungen für Überstunden).

3.1.3 Grundstücks- und Erschließungsfonds + T€ 527

- Umsatzerlöse: + T€ 210
Die Umsatzerlöse 2011 mit T€ 410 liegen über den Erlösen 2010, da 2011
 - 4 gewerbliche Grundstücke in den Gewerbegebieten "Bigge Süd" und "Hohler Morgen" (2010: kein Verkauf gewerblicher Flächen) und
 - 1 größere Wohnbaufläche im Gebiet "Am Stein", Olsberg verkauft werden konnten.

Trotz Werbeaktionen und weiterer Aktivitäten wurden nur 3 Wohnbaugrundstücke veräußert (2010: 9 Wohnbaugrundstücke, 2009: 2 Wohnbaugrundstücke).

- Sonstige betriebliche Erträge: + T€ 353
Nachdem bereits 2007 die zunächst vom Grundstücksfonds finanzierten Grunderwerbenaufwendungen durch das Treuhandkonto der NRW.Urban (früher LEG) dem Fonds erstattet worden sind, erfolgte in 2011 auch die Erstattung der vom Grundstücksfonds getragenen Zinslasten bis 2006 (T€ 353). Somit wird sich die weitere Entwicklung des geplanten interkommunalen Gewerbeparks nicht belastend auf den Fonds auswirken.

- Materialaufwand: - T€ 111
Der mit T€ 193 unter dem Wirtschaftsplanansatz liegende Materialaufwand 2011 beinhaltet folgende Maßnahmen:
 - Endausbau des Gebietes Am Stein: T€ 52
 - Grunderwerbs- und Planungsleistungen

im Gewerbegebiet "Bigge Süd" T€ 62

- Grunderwerbs-, Vermessungs- und Erschließungsleistungen in weiteren Wohnbaugebieten T€ 79

Um die o. g. gegenüber 2010 gestiegenen Umsatzerlöse zu erzielen, waren diese zusätzlichen Materialaufwendungen im Vergleich zu 2010 erforderlich.

3.1.4 "AquaOlsberg" + T€ 173

- Umsatzerlöse: + T€ 127

Gegenüber dem Vorjahr gestiegene Besucherzahlen führen zu höheren Umsatzerlösen (+ 13,5 %) in den Bereichen Sole, Sauna und Gastronomie.

Umsatzerlöse 2009: T€ 829

Umsatzerlöse 2010: T€ 945

Umsatzerlöse 2011: T€ 1.072

- Materialaufwand: - T€ 32

Der leicht erhöhte Materialaufwand resultiert aus der Sanierung der Saunaöfen, die zur Jahreswende 2011/2012 erneuert wurden und in 2011 als zusätzlicher Unterhaltungsaufwand anteilig mit T€ 53 eingeflossen sind.

Materialaufwand 2009: T€ 1.434

Materialaufwand 2010: T€ 1.556

Materialaufwand 2011: T€ 1.588

- Sonstige betriebliche Aufwendungen: + T€ 49

Die reduzierten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. auf geringere Aufwendungen für Werbung (+ T€ 26) zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen 2009: T€ 280

Sonstige betriebliche Aufwendungen 2010: T€ 265

Sonstige betriebliche Aufwendungen 2011: T€ 221

3.2 Vergleich Ergebnis 2011 mit dem Wirtschaftsplan 2011

Bei der Gegenüberstellung des Jahresergebnisses 2011 (Jahresfehlbetrag von T€ - 756) gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2011 geplanten Jahresfehlbetrag von T€ - 1.636 ergibt sich eine Reduzierung des Fehlbetrages von T€ 880.

	<u>Ergebnis</u> <u>2011</u> T€	<u>Wirtschafts-</u> <u>plan 2011</u> T€	<u>Veränderung</u> T€
Gebäudewirtschaft	+ 392	- 54	+ 446
Baubetriebshof	- 33	- 12	- 21
Grundstücks- und Erschließungsfonds	+ 442	- 15	+ 457
"AquaOlsberg"	<u>- 1.557</u>	<u>- 1.555</u>	<u>- 2</u>
	<u>- 756</u> =====	<u>- 1.636</u> =====	<u>+ 880</u> =====

3.2.1 Gebäudewirtschaft

T€ + 446

- Umsatzerlöse: T€ 54
 - a) Einerseits können nach den milden Wintermonaten u.a. die witterungsbedingten Energieeinsparungen des Jahres 2011 an die Nutzer über die Betriebskostenabrechnung weitergegeben werden. Eine entspr. Rückstellung wurde für die Erstattung der überzahlten Vorauszahlungen ertragsmindernd im Jahresabschluss berücksichtigt.
 - b) Andererseits führt die Wertkorrektur der Grundschule Olsberg aufgrund der abgängigen Stützen der Pausenhalle neben einer außerplanmäßigen Abschreibung zu einer Auflösung der Sonderposten und erhöht somit die Umsatzerlöse.

- Sonstige betriebliche Erträge: + T€ 502

Die ursprünglich an der Grundschule Olsberg geplanten, aber noch nicht umgesetzten Instandhaltungsrückstellungen können nun mit weiteren für 2012/2013 geplanten baulichen Maßnahmen an der Grundschule Olsberg in einem Gesamtpaket als investive Maßnahmen bewertet werden. Daher sind die bestehenden Instandhaltungsrückstellungen für die Grundschule Olsberg und weitere kleine Rückstellungen für andere Gebäude ertragswirksam aufzulösen.

- Materialaufwand: + T€ 51

Wie bereits zu den "Umsatzerlösen" berichtet, sind durch die milden Wintermonate in 2011 vor allem die Energiekosten witterungsbedingt zurückgegangen.

- Abschreibungen: - T€ 263
Die abgängigen Stützen der Pausenhalle der Grundschule Olsberg führen zu einer außerplanmäßigen Abschreibung.

3.2.2 Baubetriebshof - T€ 21

- Umsatzerlöse: - T€ 56
Die Umsatzerlöse des Baubetriebshofes sind in 2011 aufgrund der milden Wintermonate und der damit verbundenen geringen Leistungsanforderung im Winterdienst gegenüber 2010 zurückgegangen.
- Sonstige betriebliche Erträge: + T€ 40
Die sonstigen betrieblichen Erträge in 2011 beziehen zum größten Teil auf Veräußerungserlöse im Zuge eines Fahrzeugtausches. Dieser Fahrzeugtausch ist in dem dem Wirtschaftsplan beigefügten Fahrzeugkonzept zunächst nicht vorgesehen, sondern beruht auf dem vom Betriebsausschuss am 07.06.2011 beschlossenen geänderten Fahrzeugkonzept.
- Sonstige betriebliche Aufwendungen: - T€ 29
Nach dem vom Betriebsausschuss am 07.06.2011 beschlossenen geänderten Fahrzeugkonzept ist bedingt durch einen Fahrzeugtausch ein Traktor veräußert worden, dessen Buchrestwert in Abgang zu setzen war.

3.2.3 Grundstücks- und Erschließungsfonds T€ + 457

- Umsatzerlöse: + T€ 66
Die über dem Planansatz liegenden Umsatzerlöse sind auf den Verkauf von 4 gewerblichen Grundstücken, 1 größeren Wohnbaufläche und 3 Wohnbaugrundstücken zurückzuführen.
- Sonstige betriebliche Erträge: + T€ 353
Nachdem bereits 2007 die zunächst vom Grundstücksfonds finanzierten Grunderwerbenaufwendungen durch das Treuhandkonto der NRW.Urban (früher LEG) dem Fonds erstattet worden sind, konnte in 2011 außerplanmäßig nach weiteren Verhandlungen auch die Erstattung der vom Grundstücksfonds getragenen Zinslasten aus dem Grunderwerb für den interkommunalen Gewerbe-park (T€ 353) abschließend geregelt werden.

- Materialaufwand: + T€ 72
 Der unter dem Wirtschaftsplanansatz liegende Materialaufwand liegt darin begründet, dass die Baustraße im 3. Bauabschnitt des Wohnbaugebietes "Niethaken/Langer Berg", Olsberg, auf Grund der felsigen Bodenverhältnisse der 2011 durchgeführten Kanalbaumaßnahme erst in 2012 hergerichtet werden kann.

3.2.4 "AquaOlsberg" T€ 2

- Materialaufwand: - T€ 66
 Der gegenüber den Ansätzen höhere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf die nicht vorhersehbare Erneuerung der Saunaöfen in 2011/2012 zurückzuführen (anteilige Kosten in 2011: T€ 53).
- Sonstige betriebliche Aufwendungen: + T€ 50
 Mehrere Einsparungen bei den Ansätzen für sonstige betriebliche Aufwendungen dienen zur Deckung der in 2011 angefallenen Materialaufwendungen für die Erneuerung der Saunaöfen.

Der Kommunalbetrieb Olsberg nimmt mit seinen vier Betriebszweigen Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Olsberg wahr. Die Gewinnerzielungsabsicht ist im Kommunalbetrieb Olsberg daher je nach Fallkonstruktion von nachrangiger Bedeutung.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Jahres 2011 können die Ergebnisse in 3 Betriebszweigen (**Gebäudewirtschaft, Baubetriebshof und Grundstücks- und Erschließungsfonds**) finanziell als zufriedenstellend bewertet werden. Die Jahresergebnisse beinhalten strukturelle Verbesserungen, sind aber auch durch einmalige ergebnisverbessernde Geschäftsvorgänge geprägt.

Nach 3 ganzjährigen Betriebsjahren lassen sich hinsichtlich des "**AquaOlsberg**" (Jahresfehlbetrag: T€ 1.557, rd. 50 % der Aufwendungen stammen aus Abschreibungen und Zinsleistungen aus der Investitionsphase) folgende Erkenntnisse ziehen.

Jahresfehlbetrag 2009:	- T€ 1.672
Jahresfehlbetrag 2010:	- T€ 1.729
Jahresfehlbetrag 2011:	- T€ 1.557

4. Investitionen

Der Kommunalbetrieb Olsberg hat im Berichtsjahr folgende Investitionen durchgeführt:

	T€
Gebäudewirtschaft (Neuinvestition ohne Auszahlungen für Instandhaltungsrückstellungen)	1.553
Baubetriebshof	163
Grundstücks- und Erschließungsfonds	193
"AquaOlsberg"	<u>18</u>
	1.927
	=====
Vorjahr:	1.914

Der Schwerpunkt der Investitionen der Gebäudewirtschaft lag in 2011 in der Sanierung der städtischen Schulen (Hauptschule Olsberg). Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges städtisches Investitionsprogramm zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur mit dem Schwerpunkt energetische Maßnahmen.

Darüber hinaus wurden im Betriebszweig Gebäudewirtschaft Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von T€ 88 ausgeführt.

Die Investitionen des Baubetriebshofes betreffen insbesondere den Fuhr- und Maschinenpark sowie die Erneuerung des Salzsilos entsprechend dem mehrjährigen Investitionsprogramm.

Die Investitionen des Grundstücks- und Erschließungsfonds beziehen sich auf den Endausbau bzw. die Baustraße in 2 Erschließungsgebieten sowie auf Grunderwerbs-, Vermessungs- und Planungskosten in einem Gewerbe- und einem Wohnbaugbiet. Das Investitionsvolumen und auch der Schwerpunkt zukünftiger Entwicklungen verlagern sich entsprechend der verhaltenen Marktsituation bei der Nachfrage nach Wohnbauflächen auf die Entwicklung / Erweiterung von Gewerbegebieten.

Beim "AquaOlsberg" umfassen die Investitionen die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie kleinere bauliche Maßnahmen.

Die Finanzierung dieser Investitionen des Kommunalbetriebes erfolgte durch Investitionszuweisungen und Abschreibungen. In 2011 hat die Gebäudewirtschaft

für die durchgeführten Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket sowie der Investitions- und Schulpauschale Mittel in Höhe von insgesamt T€ 1.299 erhalten.

Eine **Darlehensaufnahme** des Kommunalbetriebes ist in 2011 **nicht erforderlich** gewesen. Im Grundstücks- und Erschließungsfonds konnte eine **Sondertilgung von T€ 500** vorgenommen werden.

5. Finanzierung

Zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2011) zeigt die Bilanz eine **Überdeckung** der langfristig gebundenen Vermögenswerte gegenüber langfristigem Kapital von T€ 1.795 (Vorjahr: T€ 1.849). Die Veränderung von 2010 zu 2011 ist im Wesentlichen auf eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Grundschule Olsberg von T€ 276 bei einer außerordentlichen Auflösung des hierfür gebildeten Sonderpostens von T€ 153 zurückzuführen.

Durch die finanzielle Leistungen der Stadt Olsberg ist sowohl 2011 als auch in den Folgejahren die Finanzierung des Kommunalbetriebes Olsberg als gesichert anzusehen.

Das Verhältnis Eigenkapital (einschließlich Sonderposten für Zuwendungen) zu Fremdkapital beträgt zum 31. Dezember 2011 1 : 0,99 (Vorjahr: 1 : 1,02).

6. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, Chancen und Risiken

Der **Investitionsplan** für das Wirtschaftsjahr 2012 sieht für die Wirtschaftsjahre 2012 bis 2015 Investitionen von insgesamt T€ 3.044 vor. Davon entfallen:

	T€
auf das Wirtschaftsjahr 2012	856
auf das Wirtschaftsjahr 2013	868
auf das Wirtschaftsjahr 2014	550
auf das Wirtschaftsjahr 2015	<u>770</u>
	3.044
	=====

Die Finanzierung der Investitionen soll durch Abschreibungen auf Sachanlagen, Landeszuweisungen, Kapitalzuführungen durch die Stadt Olsberg sowie Darlehensneuaufnahmen erfolgen.

In dem Zeitraum 2012 – 2015 liegen die geplanten Kreditaufnahmen von insgesamt T€ 619 deutlich unter den Tilgungsleistungen für diesen Zeitraum (T€ 3.812), um die Entschuldung des Kommunalbetriebes konsequent weiterzuführen.

Voraussichtliche Entwicklung der **Jahresfehlbeträge** des Kommunalbetriebes Olsberg in den kommenden Jahren

	T€
Jahresfehlbetrag 2012	- 1.855
Jahresfehlbetrag 2013	- 1.725
Jahresfehlbetrag 2014	- 1.738
Jahresfehlbetrag 2015	- 1.628

Wie in den vergangenen Jahren werden die voraussichtlichen Jahresfehlbeträge 2012 – 2015 entscheidend durch die finanzielle Entwicklung des "**AquaOlsberg**" (Ifd. Betrieb zuzüglich Abschreibung und Zinsaufwendungen) geprägt sein.

Den jährlichen Liquiditätsbedarf des Kommunalbetriebes im Bereich des Bades deckt gemäß dem Beschluss des Rates der Stadt Olsberg vom 19. Juni 2008 der städtische Kernhaushalt durch eine jährliche Kapitalzuführung an die allgemeine Rücklage des Kommunalbetriebes ab.

Die Leistungsfähigkeit des Kommunalbetriebes Olsberg wird auch in den Folgejahren aufgrund der bestehenden Leistungsverflechtungen von der Finanzkraft der Stadt Olsberg abhängig sein, da wesentliche Leistungen ausschließlich für die Stadt Olsberg erbracht werden.

Die **Gebäudewirtschaft** hat in den letzten Jahren Sanierungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden in erheblichem Umfang durchgeführt. Es stehen an einigen Gebäuden noch notwendigen Sanierungsmaßnahmen aus, deren Finanzierung in den kommenden Jahren sicherzustellen ist. Ferner ist darauf zu achten, dass zukünftig genügend Unterhaltungsmittel zur Verfügung stehen, um einen "neu entstehenden" Sanierungsstau bei den Gebäuden zu vermeiden.

Die Material- und Personalkostensteigerung der letzten Jahre (u.a. Treibstoffkosten und tarifliche Lohnerhöhungen) konnte der **Baubetriebshof** seit der letzten

Anpassung der Personalkostenverrechnungssätze zum 01.09.2008 durch eine Optimierung von Arbeitsabläufen und eine intensiviertere Zusammenarbeit mit Fremdfirmen und anderen kommunalen Bauhöfen auffangen. Das Jahresergebnis 2011 für den Baubetriebshof zeigt aber, dass nun eine Anpassung der Maschinen- und Personalkostenverrechnungssätze erforderlich wird.

Die Vermarktung von Wohnbaugebieten im Betriebszweig **Grundstücks- und Erschließungsfonds** birgt bei der verhaltenen Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken aufgrund der demographischen Entwicklung in Zukunft finanzielle Risiken. Durchgeführte Werbeaktionen und eine intensivere Internetpräsentation der Grundstücke zeigen nur bedingt leicht erhöhte Grundstücksverkaufszahlen. Daher sind zukünftig nur bei entsprechender Nachfrage Erschließungsinvestitionen sinnvoll. Ferner ist der Markt daraufhin zu beobachten, ob nicht zumindest einige zukünftige Wohnbaugebiete des Fonds an Grundstücks- bzw. Erschließungsgesellschaften abgegeben werden können. Derzeit besteht aber kein Nachfrageinteresse derartiger Gesellschaften.

Anders sieht die Entwicklung bei gewerblichen Grundstücken aus. Hier ist seit einigen Jahren ein anhaltendes Interesse von Unternehmen aus der Region nach gewerblichen Grundstücken erkennbar. Daher verlagert sich der Schwerpunkt des Fonds von der Entwicklung von Wohnbauflächen auf die Erschließung und das Angebot von Gewerbeflächen.

7. Überlegungen zur Wiedereingliederung des Kommunalbetriebes Olsberg in den städtischen Haushalt

Entsprechend dem Antrag der SPD - Fraktion bei der Verabschiedung des städtischen Haushaltes am 10.02.2011 und weiteren Beratungen im Arbeitskreis zur Steuerung der Haushaltswirtschaft und im Stadtrat (u. a. bei der Beratung des städtischen Haushaltes am 09.02.2012) wird derzeit durch eine Projektgruppe der Verwaltung untersucht, ob es zur besseren Transparenz der finanziellen Darstellungen, der weiteren Optimierung von Arbeitsabläufen und der Themenberatung in den politischen Gremien vorteilhafter ist, den Kommunalbetrieb Olsberg in den städtischen Haushalt wieder einzugliedern.

Die Untersuchungsergebnisse der Projektgruppe sollen in der 2. Jahreshälfte 2012 den städtischen Gremien zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Falls nach Untersuchungsergebnis der Projektgruppe und den darauf aufbauenden Beratungen in den städtischen Gremien eine Wiedereingliederung des Kommunalbetriebes Olsberg in den städtischen Haushalt beschlossen wird, sind in 2013 entsprechende organisatorischen Vorbereitungen (u. a. in der Finanzbuchhaltung im Finanzservice der Stadt und den Aufgabenfeldern des kaufmännischen Betriebes des Kommunalbetriebes) zu treffen, so dass eine Wiedereingliederung in/ab 2014 möglich ist.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres 2011 eingetreten sind und über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

Es ergaben sich keine Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz, die weiter zu erläutern sind.

Olsberg, 30. März 2012

gez. Rösen
kaufm. Betriebsleiter

gez. Schulte
techn. Betriebsleiter

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg

Der Kommunalbetrieb Olsberg (KBO) ist unmittelbar mit dem städtischen Kernhaushalt verflochten. In allen vier Betriebszweigen des KBO bestehen intensive finanzielle Beziehungen, da der Kernhaushalt der wichtigste Auftraggeber für den KBO ist.

Die Gebäudewirtschaft hat als wesentlichen Mieter der vorgehaltenen Gebäude die einzelnen Budgets des Stadthaushalts. Diese erfüllen mit oder in diesen Gebäuden den jeweiligen öffentlichen Zweck, der ihnen zugewiesen wurde. Eine andere Vermarktung der meist speziell auf deren öffentlichen Zweck zugeschnittenen Gebäude wäre für den KBO nicht möglich.

Der Betriebszweig Baubetriebshof erbringt seine Leistungen ebenfalls zum ganz überwiegenden Teil für den Kernhaushalt. Wesentlicher Auftraggeber ist also die Stadt Olsberg mit ihren verschiedenen Budgets. Insofern ist auch hier eine unmittelbare Beziehung gegeben, welche derzeit durch den bestehenden Kontrahierungszwang gestützt wird.

Der Grundstücks- und Erschließungsfonds entfaltet nicht in diesem sehr intensiven Maße Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg. Die Erschließung und anschließende Vermarktung von Baugrundstücken wird durch den Rat der Stadt Olsberg beschlossen. Die Durchführung obliegt dann dem KBO. Soweit nach endgültiger Abrechnung einer Erschließungsmaßnahme eine Unterdeckung der Erschließungskosten gegeben sein sollte, wird diese zum Zeitpunkt des Vermögensübergangs der Straße an die Stadt Olsberg durch diese ausgeglichen. Darüber hinaus bestehen zunächst keine regelmäßigen Finanzbeziehungen, da die Vermarktung der Grundstücke die damit verbundenen Investitionen decken soll.

Das AquaOlsberg ist der jüngste Betriebszweig des KBO. Die zum Betrieb erforderliche Liquidität kann durch die erzielten Erlöse nicht umfänglich gedeckt werden. Die Stadt Olsberg hat sich hier verpflichtet, die jährlich auflaufenden Unterdeckungen auszugleichen und die Liquidität sicherzustellen. Dies erfolgt durch eine Kapitalzuführung.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Kommunalbetrieb Olsberg**

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände		10		6		6	
Sachanlagen	46.041	45.664	-377	44.901	-763	44.868	-33
Finanzanlagen	490	367	-123	312	-55	254	-58
B. Umlaufvermögen							
Vorräte	6.960	5.775	-1.185	5.184	-591	5.138	-46
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	625	1.596	971	359	-1.237	201	-158
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	9	22	13	794	772	819	25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	6		6	0
Bilanzsumme:	54.126	53.435	-691	51.562	-1.873	51.292	-270
Passiva							
A. Eigenkapital	14.679	14.527	-152	14.735	208	15.529	794
B. Sonderposten Zuwendungen/Beiträge	11.285	11.034	-251	10.789	-245	10.231	-558
C. Rückstellungen	2.175	1.432	-743	1.280	-152	714	-566
D. Verbindlichkeiten	25.749	26.213	464	24.537	-1.676	24.603	66
E. Rechnungsabgrenzungsposten	238	229	-9	221	-8	215	-6
Bilanzsumme:	54.126	53.435	-691	51.562	-1.873	51.292	-270

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Kommunalbetrieb Olsberg

	2008 €	2009 €	Diff. zum Vorjahr	2010 €	Diff. zum Vorjahr	2011 €	Diff. zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	4.339.605,94	5.310.469,40	970.863,46	5.260.396,92	-50.072,48	5.549.274,67	288.877,75
2. Erhöhung/Verminderung der Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	122.178,55	108.676,84	-13.501,71	-22.009,46	-130.686,30	37.569,15	59.578,61
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	59.083,15	30.808,50	-28.274,65	113.718,31	82.909,81	91.283,72	-22.434,59
4. Sonst. betriebliche Erträge	324.865,98	2.311.018,20	1.986.152,22	216.480,80	-2.094.537,40	938.810,19	722.329,39
5. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	2.008.538,60	3.536.279,71	1.527.741,11	2.721.406,37	-814.873,34	2.721.844,57	438,20
6. Personalaufwand	1.182.822,76	1.275.350,71	92.527,95	1.229.575,31	-45.775,40	1.151.488,79	-78.086,52
7. Abschreibungen	1.186.499,43	2.809.877,64	1.623.378,21	1.541.147,93	-1.268.729,71	1.826.623,76	285.475,83
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	869.215,90	928.263,84	59.047,94	942.083,36	13.819,52	881.454,70	-60.628,66
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82.320,04	17.479,18	-64.840,86	15.121,81	-2.357,37	13.362,63	-1.759,18
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	949.776,43	899.628,66	-50.147,77	833.786,66	-65.842,00	783.053,79	-50.732,87
11. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-1.268.799,46	-1.670.948,44	-402.148,98	-1.684.291,25	-13.342,81	-734.165,25	950.126,00
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
13. Sonstige Steuern	4.225,74	4.809,14	583,40	37.767,47	32.958,33	21.580,14	-16.187,33
14. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	-1.273.025,20	-1.675.757,58	-402.732,38	-1.722.058,72	-46.301,14	-755.745,39	966.313,33

Abwasserwerk der Stadt Olsberg

Sitz der Einrichtung:

Bigger Platz 3, 59939 Olsberg

Satzung des Verbandes:

- Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung am 01.01.1993
- Aktuell in der Fassung vom 09.07.2010

Stammkapital:

8.950.000,00 €

Organe des Verbandes:

Rat der Stadt Olsberg
Bürgermeister der Stadt Olsberg
Betriebsleitung
Betriebsausschuss

Betriebsleiter:

Ferdinand Grosche

Betriebsausschuss:

Ratsmitglieder:

- Josef Röttger jun.
- Karl-Josef Wiegelmann
- Dirk Boriess, Vorsitzender
- Burkhard Stehling
- Kurt-Peter Seiffert
- Frank Kreutzmann
- Helmut Schmücker
- Heinrich Mandel
- Rudolf Przygoda
- Petra Brandenburg
- Franz-Josef Weigand

Sachkundige Bürger:

- Peter Evers
- Roland Menke

- Paul Balkenhol
- Sebastian Schmidt
- Ferdinand Wiegelmann
- Jürgen Busch

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist die Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht der Stadt Olsberg gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz. In diesem Rahmen wird das Abwasser in dem dafür vorgehaltenen Entsorgungsnetz gesammelt und Kläranlagen zugeführt. Das Abwasserwerk unterhält keine eigenen Kläranlagen, sondern nutzt die Anlage des Ruhrverbandes.

Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2011

1. „Rechtliche Rahmenbedingungen

Das AWW Olsberg ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Olsberg nach § 1 EigVO NRW in der Fassung vom 16.11.2004 sowie § 107 Abs. 2 in Verbindung mit § 114 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Die durch den Rat der Stadt Olsberg am 08.07.2010 mit Wirkung ab dem 09.07.2010 neu beschlossene Betriebssatzung schreibt das Stammkapital des AWW Olsberg, ebenso wie die zum 08.07.2010 außer Kraft gesetzte alte Betriebssatzung vom 10.09.2001 in der Fassung vom 17.11.2003, mit 8.950.000 € fest.

Die Rechtsbeziehungen zwischen der Stadt Olsberg und dem AWW Olsberg werden im Wesentlichen durch kommunales Satzungsrecht geregelt. In seiner Sitzung am 17.12.2009 beschloss der Rat der Stadt Olsberg im Zusammenhang mit der Einführung der Niederschlagswassergebühr mit Wirkung ab dem 01.01.2010, teilweise mit Rückwirkung ab dem 01.01.2008, eine neue

- Entwässerungssatzung,
- Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung,
- Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

Die bis zum 31.12.2009 geltenden jeweiligen alten Satzungen wurden entsprechend außer Kraft gesetzt.

Der nachfolgende Lagebericht wurde nach Maßgabe des § 25 EigVO NRW sowie unter Beachtung der anzuwendenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere des § 289 HGB, aufgestellt.

2. Wirtschaftliche Grundlagen, Gebühren, Umsatzerlöse

Originärer Unternehmenszweck des AWW Olsberg ist die Abwasserbeseitigung im Gebiet der Stadt Olsberg. Das AWW Olsberg ist im Wirtschaftsjahr 2011 dieser Entsorgungsaufgabe jederzeit und uneingeschränkt nachgekommen. Damit hat das AWW Olsberg seine öffentliche Zwecksetzung erfolgreich umgesetzt. An die Entwässerungsanlagen des AWW Olsberg waren zum 31.12.2011 insgesamt rund 15.040 Einwohner über 4.476 Hausanschlüsse und rund 179 km Kanalrohrnetz angeschlossen.

Seine Aufgabenwahrnehmung finanziert das AWW Olsberg durch die Erhebung von Abwassergebühren. Seit dem 01.01.2008 liegt der Gebührenerhebung ein getrennter Gebührenmaßstab zugrunde, der zwischen der Erhebung von Niederschlagswassergebühren zum einen und Schmutzwassergebühren zum anderen unterscheidet.

Die Niederschlagswassergebühren werden dabei auf der Grundlage in das Kanalnetz einleitender Abflussflächen erhoben; die Schmutzwassergebühren unterteilen sich in eine nach der Anzahl vorhandener Wohneinheiten bemessene Grundgebühr und eine nach dem Frischwasserverbrauch bemessene Verbrauchsgebühr.

Das Gebührenaufkommen bzw. die sich daraus generierenden Umsatzerlöse des Wirtschaftsjahres 2011 sind - bei gegenüber dem Vorjahr 2010 unveränderten Gebührensätzen - in der nachfolgenden Tabelle mit ihren wesentlichen Eckdaten und zudem vergleichend gegenüber den Ansätzen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2011 aufgeführt.

Kennzahlen zur Schmutz- und Niederschlagswassergebühr bzw. zu den Umsatzerlösen			
	2010	2011	2011
	Istwerte	Planwerte	Istwerte
1. Schmutzwassergebühren			
1.1 Grundgebühr (nach Wohneinheiten - WE)			
Gebühr pro WE	42,00 €	42,00 €	42,00 €
Anzahl der Wohneinheiten	9.534	9.549	9.503
Umsatzerlöse Grundgebühr	400.859 €	401.100 €	399.098 €
1.2 Verbrauchsgebühr (nach Trinkwasserverbrauch)			
Verbrauchsgebühr pro m ³	2,51 €	2,51 €	2,51 €
Verbrauchsgebühr Ruhrverbandsgenossen pro m ³	0,64 €	0,64 €	0,64 €
Einleitungsmenge in m ³ p.a.	762.052	740.000	768.697
Umsatzerlöse Verbrauchsgebühr (incl. Klärschlamm)	1.777.073 €	1.735.850 €	1.789.961 €
2. Niederschlagswassergebühren			
Gebühr pro m ²	0,60 €	0,60 €	0,60 €
Gebühr Ruhrverbandsgenossen pro m ²	0,46 €	0,46 €	0,46 €
Einleitungsflächen in m ² p.a.	2.084.853	2.196.600	2.214.242
Umsatzerlöse Niederschlagswassergebühr	1.235.624 €	1.303.700 €	1.313.260 €
3. Auflösung Baukostenzuschüsse (BKZ)			
Umsatzerlöse aus Auflösung BKZ p.a.	195.909 €	192.900 €	192.915 €
Σ Umsatzerlöse	3.609.465 €	3.633.550 €	3.695.234 €

3. Investitionen, Vermögens- und Finanzlage, Ertragslage und Ausblick

3.1 Investitionen

Investitionen in das Anlagevermögen wurden ausschließlich in die Sachanlagen in einer Höhe von 1.042.149,47 € getätigt. Sie beinhalten Investitionen in die Erschließung von Baugebieten (170.589,07 €), in ein Regenrückhaltebecken (453.817,99 €) Erneuerung von Transport- und Nebensammlern im Kanalnetz (173.470,87 €), in neue Kanalanschlüsse (57.580,27 €) sowie in diverse im Bau befindliche Anlagen (186.691,27 €).

Als im Bau befindliche Anlagen werden zum Bilanzstichtag insgesamt 210.456,60 € ausgewiesen. Als größte Anlagen im Bau bilanzieren zum 31.12.2011 der Kanalausbau Pappelallee (118.690,62 €), der Generalentwässerungsplan (41.470,07 €) und die Erschließung des Gewerbegebiets Bruchstraße – Süd – Bigge (23.065,50 €) sowie die Erweiterung des Baugebiets Losenberg (12.227,77 €).

Aus den im Bau befindlichen Anlagen wurden nach ihrer Fertigstellung das Baugebiets Niethaken/Langerberg (45.271,00 €), Anschaffungskosten des oben genannten Regenrückhaltebeckens (187.104,30 €) als auch diverse Kanäle und Nebensammler (183.778,94 €) umgebucht und aktiviert, davon 171.027,75 € für den erneuerten Nebensammler Bruchhausen Elleringhausen. Dieser Nebensammler war gebrochen und wurde vollständig ersetzt. Der Restbuchwert des erst im Jahr 1981 gebauten und nunmehr ersetzten Sammlers betrug 70.654,00 €.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die **Vermögenslage** ist durch einen hohen und hauptsächlich fremdfinanzierten Bestand an Anlagevermögen gekennzeichnet. Dieser Umstand hat grundsätzlich eine hohe Anlagenintensität und eine eher geringe - wirtschaftlich aber dennoch vernünftige - Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag zur Folge.

Die Anlagenintensität drückt das Verhältnis des Anlagevermögens 26.327.731,60 € (Vorjahr 2010: 26.220.308,57 €) zur Bilanzsumme 26.567.233,70 € (Vorjahr 2010: 26.994.091,12 €) aus und beträgt 99,10 % (Vorjahr 2010: 97,12 %). Die Erhöhung der Anlagenintensität hängt wesentlich mit dem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände insbesondere aus Bankguthaben gegenüber der betriebsführenden Hochsauerlandwasser GmbH (HSW) zusammen.

Die Eigenkapitalquote berechnet sich aus dem Verhältnis des Eigenkapitals 12.407.056,55 € (Vorjahr 2010: 12.469.282,99 €) zur Bilanzsumme. Sie beträgt unter dem Ausschluss des Sonderpostens für Investitionszuschüsse 46,70 % (Vorjahr 2010: 46,19 %). Der Anstieg der Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen durch Darlehenstilgungen.

Die **Finanzlage** wird im Folgenden durch die Darstellung der sogenannten goldenen Finanzierungsregel, dem Nettoumlaufvermögen (net working capital) und der Cash-Flow Rechnung dargestellt.

Goldene Finanzierungsregel

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist durch langfristig verfügbare Finanzmittel in Höhe von 25.996.660,71 € (Vorjahr 2010: 26.520.831,85 €) mit einem Deckungsgrad von 98,7 % (Vorjahr 2010: 101,1 %) weiterhin nahezu fristenkongruent finanziert. Dabei werden 38,60 % (Vorjahr 2010: 40,13 %) der langfristig verfügbaren Finanzmittel zum 31.12.2011 durch insgesamt 25 Darlehen in Höhe von 10.035.481,16 € (Vorjahr 2010: 10.642.284,86 €) gestellt.

Nettoumlaufvermögen (net working capital)

Das Nettoumlaufvermögen errechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals. Es beziffert die Über- bzw. Unterdeckung von kurzfristig liquidierbaren Vermögensgegenständen und kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten.

Das Nettoumlaufvermögen errechnet sich zum 31.12.2011 aus dem Umlaufvermögen von 239.529,27 € (Vorjahr 2010: 773.782,55 €) abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals von 570.600,16 € (Vorjahr 2010: 473.259,12 €). Das Nettoumlaufvermögen beläuft sich danach auf -331.070,89 € (Vorjahr 2010: + 300.523,28 €) und hat gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 631.594,17 € abgenommen.

Cashflow-Rechnung

Der Cashflow als wichtigste Kennzahl der Liquidität eines Unternehmens ermöglicht die Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials durch das operative Geschäft:

	Wirtschaftsjahr 2011	Jahr 2010
Jahresfehlbetrag	- 62.226 €	- 116.363 €
+ Abschreibungen und Verluste aus Anlageabgängen	934.726 €	865.613 €
- Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 198.907 €	- 199.863 €
	Σ 673.593 €	549.387 €

Gegenüber dem Vorjahr ist der Cashflow - hauptsächlich bedingt durch das um 54.136,92 € höhere Jahresergebnis und die Verluste aus Anlagenabgängen von 70.654,00 € um 124.205,51 € (rd. 9,75 %) gestiegen und hat das Innenfinanzierungspotential entsprechend angehoben.

Liquiditätsprobleme ergaben sich im Jahr 2011 nicht. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit sichergestellt. Dies wird auch im Folgejahr 2012 der Fall sein.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Jahr 2011 (3.695.234,00 €) sind gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres 2010 (3.609.465,12 €) um insgesamt 85.768,73 € (2,38 %) gestiegen. Der Umsatzanstieg wurde bereits in der Tabelle unter dem Gliederungspunkt 2 dargestellt und erläutert.

Die Materialaufwendungen von 2.255.185,24 € (Vorjahr 2010: 2.172.905,98 €) sind gegenüber dem Vorjahr um 82.279,26 € (3,79 %) gestiegen. Dies hängt im Wesentlichen mit den im Berichtsjahr um 82.663,11 € gestiegenen Fremdleistungen für Reparaturen zusammen. Die übrigen Aufwendungen, insbesondere die Ruhrverbandsbeiträge in Höhe von 1.838.311,00 (Vorjahr 2010: 1.845.193,00 €), haben sich nur unwesentlich verändert.

Die Abschreibungen (864.072,44 €) haben sich im Vergleich zum Vorjahr (865.613,74 €) ebenfalls nur unwesentlich verändert, weil die zusätzlichen Abschreibungen der Zugänge im Jahr 2011 wegen den langen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern von Kanälen, Nebensammlern und Regenrückhaltebecken einerseits - und der Fertigstellung der Projekte in der zweiten Jahreshälfte 2011 andererseits - relativ gering sind.

Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 199.837,77 € (Vorjahr 2010: 249.307,13 €) ist hauptsächlich wegen der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführung der zu bildenden Gebührenausgleichrückstellung (Differenz: - 94.040,79 €) und der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführung zur Einzelwertberichtigung (Differenz: - 26.575,50 €) um 120.616,29 € zurückgegangen. Der Rückgang wurde durch den Abgang des Restbuchwerts des bereits erwähnten erneuerten Nebensammlers Bruchhausen / Elleringhausen von 70.654,00 teilweise kompensiert.

Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von – 62.226,44 € soll auf Vorschlag der Betriebsleitung in voller Höhe mit dem bestehenden Gewinnvortrag (68.467,49 €) verrechnet werden. Das Ziel einer kostendeckenden Kalkulation ist damit erreicht.

3.4 Weitere Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Ausblick

Im Vermögensplan für 2012 sind Mittelverwendungen von 2.377 T€ geplant. Sie setzen sich aus Investitionen (1.115 T€) zum einen und Tilgungen von Bankverbindlichkeiten (1.262 T€) zum anderen zusammen.

Die Investitionen dienen der weiteren Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Entwässerung. Dabei handelt es sich um die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten (475 T€), um die Erneuerung von Kanalsammlern (500 T€), Leistungen im Zusammenhang mit der Generalentwässerungsplanung (80 T€), den Neubau von Grundstückanschlussleitungen (20 T€) sowie sonstige Erneuerungen (40 T€).

Die Herkunft der verausgabten Mittel erfolgt über den laufenden Geschäftsbetrieb (Innenfinanzierungsvolumen oder Cash-Flow) mit 779 T€, über vorgesehene Darlehensaufnahmen

in Höhe von 1.548 T€ und im Übrigen über einen Ansatz zu leistender Kanalanschlussbeiträge in Höhe von 50 T€.

Für die Jahre 2013 bis 2015 stehen weitere Investitionen in bisher bekannter Höhe von 1.930 T€ an, die in Abhängigkeit des Innenfinanzierungspotentials im Wesentlichen fremdfinanziert werden müssen.

Die Ertragslage basierte im Jahr 2011 auf Umsatzerlösen, denen eine Gebührenkalkulation mit aufwandsgleichen Kosten (Aufwendungen nach Handelsrecht) zugrunde lag.

Für das Jahr 2012 hat der Rat der Stadt Olsberg mit Blick auf das zukünftig erhebliche Investitions- und Instandsetzungsvolumen eine Gebührenkalkulation auch mit nicht aufwandsgleichen, sogenannten kalkulatorischen, Kosten (Abschreibungen auf Wiederbeschaffungswerte und Verzinsung des Eigenkapitals) beschlossen. Die Auswahl, der Ansatz und auch die Höhe der kalkulatorischen Kosten waren dabei nicht willkürlich, sondern in Übereinstimmung mit dem Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) und dem aktuellen Stand der Rechtsprechung gewählt.

Die beschlossene Gebührenkalkulation wurde jedoch nicht als Grundlage zur Anpassung der zu erhebenden Gebühren verwandt. Insofern hat der Beschluss keine Auswirkung auf die Höhe zukünftiger Umsätze.

Auswirkungen wird es jedoch in der gesetzlich vorgeschriebenen Nachkalkulation geben. Über die Nachkalkulation wird eine Gebührenüber- bzw. Unterdeckung festgestellt. Die angesetzten Kostenarten der ursprünglichen Gebührenkalkulation dürfen bei der Nachkalkulation nicht geändert werden. Eine Überdeckung ist zwingend in den Kalkulationen der Folgejahren gebührenmindernd zu berücksichtigen. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Gebührenausgleichsrückstellung für das Jahr 2010 wird in der Kalkulation 2012 gebührenmindernd berücksichtigt. Die daraus entstehende Gebührenminderung wird durch die erstmals angesetzten kalkulatorischen Kosten kompensiert.

Dementsprechend wirkt sich der Beschluss auf die Ertragslage 2012 durch ertragswirksame Auflösung der Gebührenausgleichsrückstellung aus, die dann z.B. zur Kompensation von Reparaturaufwendungen genutzt werden könnte.

Der Beschluss hat aber auch in Folgejahren einen positiven Effekt auf die Ertragslage. Ein eventueller Jahresüberschuss muss nicht mehr einer Gebührenausgleichsrückstellung zugeführt werden, weil die Nachkalkulation unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Kosten - von eher seltenen Ausnahmen abgesehen - maximal zur Gebührendeckung führt. Da die handelsrechtlichen Gewinnermittlungsvorschriften keine kalkulatorischen Kosten beinhalten, können in Zukunft erwirtschaftete Jahresüberschüsse im Betrieb für notwendige Investitionen und Reparaturen gehalten werden.

Auch Ausschüttungen an die Stadt Olsberg sind denkbar, diese sind jedoch an strikte Voraussetzungen gebunden. Die zwei wesentlichen Voraussetzungen sind erstens, dass nach der Ausschüttung auch in Zukunft sämtliche Investitionen und Erhaltungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Entwässerung getätigt werden können und zweitens muss das Abwasserwerk nach der Ausschüttung noch über 30 % Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme verfügen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres 2011 mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, oder die geeignet wären, die Fortführung des Unternehmens zu gefährden oder wesentlich zu beeinträchtigen, sind nicht eingetreten. Andererseits haben sich nach dem Abschluss des Wirtschaftsjahres 2011 auch keine besonderen Chancen für das AWW Olsberg ergeben.

5. Chancen, Risiken und zukünftige Entwicklung

Aus dem Risikomanagement sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Bestand oder die geplante Entwicklung des AWW Olsberg gefährden könnten. Das AWW Olsberg verfügte bis Ende 2007 noch über kein EDV-gestütztes Risiko- und Chancenmanagement analog § 91 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG). Die Hochsauerlandwasser GmbH begann in ihrer Funktion als Betriebsführerin im Jahr 2008 mit den hierfür notwendigen Vorbereitungen und entwickelte zunächst einen Katalog mit möglichen Risikofeldern, mit potenziellen Risikoausprägungen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen. Im Februar 2009 wurde dieser Katalog in das zwischenzeitlich installierte und EDV-gestützte Risikofrüherkennungssystem Ready4Risk der Firma HKS Software, Moers, implementiert. Das Risiko- und Chancenmanagement erfordert seitdem eine turnusmäßige Risikobewertung durch die hierfür verantwortlichen Mitarbeiter. Mit jedem einzelnen Bewertungsturnus steigern sich dabei sowohl die Transparenz als auch die Aussagekraft des Managementsystems. Die jeweiligen Berichte aus Ready4Risk dienen als Grundlage zur Bewertung und Analyse der diagnostizierten Risiken und Chancen.

Als diagnostiziertes Risiko erscheint die Abhängigkeit der Umsatzerlöse von der verbrauchsabhängigen Schmutzwasserverbrauchsgebühr von Relevanz. Das AWW Olsberg erhebt Schmutzwasserverbrauchsgebühren analog dem Trinkwasserverbrauch, hat aber auf das Abnahmeverhalten der Verbraucher keinen Einfluss. Sicherungsmaßnahmen können hier somit nicht durchgeführt werden. Da auch in Zukunft mit rückläufigen Wasserverkäufen gerechnet werden muss, ist diesbezüglich auch von tendenziell sinkenden Umsatzerlösen über die Schmutzwasserverbrauchsgebühr auszugehen. Unterstellt man gleichzeitig steigende Betriebsaufwendungen, insbesondere bedingt durch steigende Abschreibungen, den Ansatz kalkulatorischer Kosten und steigende Materialaufwendungen, müssten in Folge die Gebühren entsprechend angepasst werden, sofern weiterhin ausgeglichene Jahresergebnisse erzielt werden sollen.

Eine vom BDEW präferierte Sicherungsmaßnahme gegen diese u. a. auch demographisch bedingte Entwicklung könnte eine sukzessive Umstellung des Gebührensystems sein, nämlich eine Verlagerung weg vom stark Verbrauchsmengen abhängigen, hin zu einem noch stärker Grundgebühr basierten System. Hierüber wird mittelfristig im Betriebsausschuss und im Stadtrat zu beraten sein. Teilweise wurde diese Sicherungsmaßnahme - durch das OVG Urteil vom 17.12.2007 - bereits verpflichtend umgesetzt. Nach Einführung der Niederschlagswassergebühr und des getrennten Gebührenmaßstabs für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung ist für den Teil des Gebührenaufkommens zur Nieder-

schlagswasserbeseitigung eine Abhängigkeit vom Trinkwasserverbrauch nicht mehr gegeben.

Im Ergebnis sind weitere betriebliche oder große wirtschaftliche Risiken sowie den Fortbestand des AWW Olsberg grundsätzlich gefährdende Entwicklungen - aber auch nennenswerte Chancen - derzeit nicht erkennbar. Die Gebühren werden auch in den zukünftigen Wirtschaftsjahren, wengleich auch ggf. unter Einbezug zulässiger kalkulatorischer Kosten - kostendeckend kalkuliert.

Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ist beauftragt und wird im Rahmen der Prüfung dieses Jahresabschlusses durchgeführt.

Das Wirtschaftsjahr 2011 und das bisherige Jahr 2012 verliefen ohne nennenswerte betriebliche Störungen. „

Olsberg, 10. August 2012

gez.
Ferdinand Grosche
(Betriebsleiter)

gez.
Thomas Rösen
(stellvertretender Betriebsleiter)

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Das Abwasserwerk finanziert sich aus den kostendeckend festzusetzenden Gebühren.

Die bestehenden Finanzbeziehungen beschränken sich auf die durch die Stadt Olsberg zu leistenden Beiträge für die Abwasserentsorgung der städtischen Liegenschaften und Straßenflächen einerseits, und die durch das Abwasserwerk an den Stadthaushalt zu leistenden Verwaltungskostenerstattungen für die anteilig für das Abwasserwerk tätigen Mitarbeiter andererseits. Hier ist darauf hinzuweisen, dass die kaufmännische Betriebsführung des Abwasserwerkes zunächst durch Vertrag bis zum 31.12.2011 an die Hochsauerlandwasser GmbH übertragen worden ist. Insofern schränkt sich die Tätigkeit städtischer Mitarbeiter für das Abwasserwerk ein. Die technische Betriebsführung wurde vertraglich bis zum 31.12.2011 der RWG Ruhr-Wasserwirtschaftsgesellschaft mbH, Essen, übertragen.

**Bilanzdaten jeweils zum 31.12.
Abwasserwerk der Stadt Olsberg**

	2008 in T €	2009 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2010 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €	2011 in T €	Diff. zum Vorjahr in T €
Aktiva							
A. Anlagevermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	8	-1	7	-1	6	-1
Sachanlagen	27.379	26.691	-688	26.213	-478	26.322	109
Finanzanlagen							
B. Umlaufvermögen							
Vorräte							
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	674	1.933	1.259	774	-1.159	239	-535
Wertpapiere							
Kassenbestand, Bankguthaben	1	0	-1	0	0	0	0
Bilanzsumme:	28.063	28.632	569	26.994	-1.638	26.567	-427
Passiva							
A. Eigenkapital	12.415	12.586	171	12.469	-117	12.407	-62
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	3.561	3.547	-14	3.409	-138	3.554	145
C. Rückstellungen	7	44	37	192	148	268	76
D. Verbindlichkeiten	12.080	12.455	375	10.924	-1.531	10.338	-586
E. Rechnungsabgrenzung							
Bilanzsumme:	28.063	28.632	569	26.994	-1.638	26.567	-427

Gewinn- u. Verlustrechnung

jeweils zum 31.12.

Abwasserwerk der Stadt Olsberg

	2008 €	2009 €	Diff. zum Vorjahr	2010 €	Diff. zum Vorjahr	2011 €	Diff. zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	3.547.901,99	3.869.830,92	321.928,93	3.609.465,27	-260.365,65	3.695.234,00	85.768,73
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	18.536,00	5.995,00	-12.541,00	3.025,00	-2.970,00	0,00	-3.025,00
3. Sonst. betriebliche Erträge	26.534,13	41.333,04	14.798,91	58.946,83	17.613,79	39.208,90	-19.737,93
4. Materialaufwand (bezogene Leistungen)	2.172.318,41	2.298.564,81	126.246,40	2.172.905,98	-125.658,83	2.255.185,24	82.279,26
5. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Abschreibungen	850.906,20	858.341,73	7.435,53	865.613,74	7.272,01	864.072,44	-1.541,30
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	61.984,59	65.358,73	3.374,14	249.307,13	183.948,40	199.837,77	-49.469,36
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.395,90	9.743,30	-12.652,60	5.092,84	-4.650,46	2.750,96	-2.341,88
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	568.046,89	533.867,09	-34.179,80	505.066,45	-28.800,64	480.324,85	-24.741,60
10. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-37.888,07	170.769,90	208.657,97	-116.363,36	-287.133,26	-62.226,44	54.136,92
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag							
12. Sonstige Steuern							
13. Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)	-37.888,07	170.769,90	208.657,97	-116.363,36	-287.133,26	-62.226,44	54.136,92

Verbände

KDVZ CitKomm

Sitz des Zweckverbandes:

Griesenbraucker Straße 4, 58640 Iserlohn

Satzung des Verbandes:

- Gründungsdatum 01.07.1973 als KDVZ Hellweg-Sauerland
- Umbenennung in KDVZ CitKomm in 2004
- Aktuell in der Fassung der 5. Änderung zur Neufassung vom 15.12.1997 vom 14.08.2010

Stammkapital:

3.723.676,80 €

Organe des Verbandes:

Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsteher

Verbandsvorsteher:

Landrat Thomas Gemke, Märkischer Kreis

Verwaltungsrat:

Besteht aus 14 ordentlichen und 2 beratenden Mitgliedern

Verbandsversammlung:

Besteht aus 73 Vertretern der Verbandsmitglieder
Vorsitzender ist Heinrich Holtkötter (BM Gemeinde Anröchte)

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Verbandsversammlung:
Wolfgang Fischer

Verwaltungsrat:
Wolfgang Fischer

Geschäftsführung:

Dr. Michael Neubauer
Hans Jürgen Friebe (Stellvertreter)

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Der Zweckverband ist Träger der KDVBZ *Citkomm*. Ihm obliegt die umfassende Unterstützung der Verbandsmitglieder in allen Belangen der Technikunterstützten Informationsverarbeitung (Tul) im Rahmen eines Organisations-, Beratungs-, Qualifizierungs-, Software- und Produktionsverbundes.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere

- die Eigenentwicklung oder der Kauf von Verfahrenslösungen für alle Rechnerplattformen und Verbundanwendungen,
- die Beratung und Unterstützung zur Einführung, zum Einsatz und zur Weiterentwicklung der Technikunterstützten Informationsverarbeitung (Tul) in den Verwaltungen,
- die Planung, Konfiguration und Installation von Hard- und Softwareprodukten vor Ort,
- die Durchführung von Projekten zur effizienten Nutzung der in den Verwaltungen eingesetzten Technologien,
- die qualifizierte Aus- und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen in der Handhabung von eingesetzten Softwareprodukten,
- die Analyse und Lösung von Problemen, die sich durch die Nutzung von Hard- und Softwaretechnik vor Ort ergeben und
- die Bereitstellung von ausreichender Rechner- und Netzkapazität zur Gewährleistung eines akzeptablen Antwortzeitverhaltens und einer hohen Verfügbarkeit, der termingerechten Durchführung der Stapelverarbeitung und Sicherstellung eines maximalen Schutzes der gespeicherten Daten vor Missbrauch, Manipulation und Zerstörung.

Darüber hinaus obliegen dem Zweckverband die Prüfung der Programme im Bereich der Haushaltswirtschaft vor ihrer Anwendung gemäß § 103 Abs. 1 Nr. 4 Gemeindeordnung (GO NRW) und die Überwachung der ordnungsgemäßen Anwendung der Datenverarbei-

tungsprogramme, mit deren Hilfe personenbezogene Daten verarbeitet werden sollen, gemäß dem Datenschutzgesetz NRW.

Der Zweckverband kann seine Dienstleistungen und Produkte außer den Verbandsmitgliedern auch sonstigen Benutzern zur Verfügung stellen, soweit dadurch die Erfüllung seiner Aufgaben gegenüber den Verbandsmitgliedern nicht beeinträchtigt wird und dieser Geschäftsbereich keine überwiegende Bedeutung erhält.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben beschafft der Zweckverband geeignete programm- und maschinentechnische Einrichtungen und hält das notwendige Personal sowie die sächlichen Verwaltungsmittel vor.

Der Zweckverband kann alle sonstigen Geschäfte betreiben, die der Erreichung und Förderung seiner Aufgaben dienlich sind. Insbesondere wird ihm gestattet, im Rahmen des § 108 Abs. 1 Nr. 1 GO NW Unternehmen in der Rechtsform des Privatrechts zu gründen oder sich an ihnen zu beteiligen, sowie die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Partnern des öffentlichen und privaten Rechts zu suchen.

Beteiligungen des Unternehmens:

Citkomm services GmbH

Diese 100%ige Tochter des Zweckverbandes führt das operative Geschäft außerhalb des Zweckverbandsgebietes aus.

Bis zum 31.12.2005 wurde die Citkomm assets GmbH als Vermögensgesellschaft innerhalb des Konzerns geführt. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2006 wurde das Vermögen an die Citkomm services GmbH verkauft und die Gesellschaft weiterhin inaktiv geführt.

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg

Die Finanzierung der KDZ Citkomm ist in § 18 der Verbandssatzung geregelt. Demnach werden die Leistungen der KDZ vom Grundsatz her nach Leistungsentgelten abgerechnet. Die Höhe dieser Entgelte wird vom Geschäftsführer im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsteher festgesetzt. Das Maß der Inanspruchnahme von Dienstleistungen ist somit entscheidend.

Neben diesen Leistungsentgelten wird eine einwohnerbezogene Entwicklungseinlage erhoben (1,20 € je Einwohner). Deren Verwendung teilt sich auf in die Bereiche

- Finanzierung von Maßnahmen, die eine kontinuierliche Weiterentwicklung (Forschung) und die Entwicklung von fachlichen IT-Lösungen (Entwicklung) gewährleisten
- Anteil zur Inanspruchnahme individueller Leistungen der KDZ (sog. „Kontokorrent“)

Die Höhe der Entwicklungseinlage für die Stadt Olsberg hat im Jahr 2011 rd. 18.300 € betragen. An Leistungsentgelten zahlte die Stadt Olsberg rd. 160.000 €.

Volkshochschule Brilon-Marsberg-Olsberg

Sitz des Zweckverbandes:

Kreuziger Mauer 31, 59929 Brilon

Satzung des Verbandes:

- Gründung des Verbandes durch Brilon und Marsberg am 22.09.1976
- Beitrittsbeschluss Olsbergs am 30.10.1980
- Satzungsbeschluss mit Olsberg am 22.12.1980
- Aktuell in der Fassung vom 20.11.2006

Eigenkapital: 95.003,46 € (31.12.2011)

Gewinn/Verlust: 17.637,97 € (31.12.2011)

Organe des Verbandes:

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Verbandsversammlung:

Elisabeth Nieder (Vorsitzende)
Elke Funke
Hiltrud Schmidt
Waltraud Wienand
Mechthild Gudat
Petra Brandenburg

Verbandsvorsteher:

Franz-Josef Schrewe (BM Stadt Brilon)

Geschäftsführung/Leiter:

Michael Klaucke

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Der Zweckverband übernimmt den Betrieb der Volkshochschule in den Städten Brilon, Marsberg und Olsberg. Insofern handelt es sich dabei um eine Einrichtung im Sinne des Weiterbildungsgesetzes. Das Angebot richtet sich an verschiedene Altersstufen und dient dabei sowohl der Vertiefung vorhandener Kenntnisse als auch der Erlangung neuer oder zusätzlicher Fähigkeiten. Dazu kann die Volkshochschule Lehrveranstaltungen in verschiedensten Formen anbieten.

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg

Die Verbandsmitglieder sind gem. Satzung verpflichtet, den nicht durch Teilnehmerentgelte gedeckten Teil des Finanzbedarfes durch eine Verbandsumlage zu decken. Diese wird in gleichen Teilen von den drei Verbandsmitgliedern aufgebracht.

Im Jahr 2011 beträgt diese Verbandsumlage 46.800 € für die Stadt Olsberg.

Wasserverband Hochsauerland

Sitz des Verbandes:

Auf'm Brinke 11, 59872 Meschede

Satzung des Verbandes:

- Gründung des Verbandes am 18.06.1979
- Aktuell in der Fassung der 5. Änderung vom 07.03.1996

Eigenkapital:

95.583,14 € (Einlagen der Mitglieder)

Über ein Stamm- oder Grundkapital verfügt der Verband lt. Satzung nicht.

Organe des Verbandes:

Verbandsversammlung (je 4 Vertreter je Mitglied)
Vorstand (Vorsteher, 2 stellv. Vorsteher, 7 Beisitzer)

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Verbandsversammlung:

Wolfgang Fischer
Burkhard Stehling
Waltraud Wienand
Heinrich Mandel

Die Stimmanteile der Mitglieder des Verbandes richten sich nach der verkauften Wassermenge, wobei auf je 400.000 cbm eine Stimme entfällt. Seit dem 01.01.2010 hat die Stadt Olsberg 2 Stimmen.

Vorstand:

Wolfgang Fischer

Verbandsvorsteher:

Uli Hess (BM Stadt Meschede)

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Das Ziel des Verbandes ist die Sicherstellung der Wasserversorgung der Mitglieder im Verbandsgebiet. Dazu unterhält und betreibt der Verband das erforderliche Versorgungs-

netz, Hochbehälter und Pumpstationen, sowie Mess- und Übergabeschächte. Der Verband bezieht Rohwasser sowohl von den Verbandsmitgliedern, als auch außerhalb des Verbandsgebietes und verteilt dieses bedarfsgerecht.

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Zum Haushalt der Stadt Olsberg bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen. Der Wasserbezug und die entsprechend zu zahlenden Beiträge finden sich im Wirtschaftsplan bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Hochsauerlandwasser GmbH. Ebenso die jährlich neu festzusetzende Verbandsumlage zum Ausgleich der verbleibenden Differenz in der GuV, wobei die Verbandsumlage den deutlich größeren Anteil an den Erträgen des Verbandes ausmacht. Beide Zahlungsströme fließen als Aufwand in die Kalkulation der Wasserpreise ein.

Sparkassenzweckverband des Hochsauerlandkreises, der Städte Brilon, Hallenberg, Medebach, Olsberg, Winterberg und der Gemeinde Bestwig

Sitz des Verbandes:

Am Markt 4, 59929 Brilon

Satzung des Verbandes:

- Die Sparkasse Bestwig geht im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Sparkasse Hochsauerland gem. öffentlich-rechtlichem Vertrag vom 22.06.2004 über
- Anpassung der Satzung des Zweckverbandes und der Sparkasse Hochsauerland ebenfalls zum 22.06.2004
- In 2010 1. Nachtrag zum öffentlich-rechtlichen Vertrag vom 22.06.2004 auf Grund Inkrafttretens des neuen Sparkassengesetzes sowie der Ergebnisse der Strukturkommission zur Regelung der Anteilsverhältnisse im Zweckverband
- Ebenso Anpassung der Satzung des Sparkassenzweckverbandes und der Sparkasse Hochsauerland durch Beschluss der Verbandsversammlung am 16.06.2010 (in Kraft getreten am 25.09.2010)
- Die unter der Trägerschaft des Zweckverbandes vereinigte Sparkasse führt den Namen „Sparkasse Hochsauerland – Zweckverbandssparkasse des Hochsauerlandkreises und der Städte Brilon, Hallenberg, Medebach, Olsberg, Winterberg und der Gemeinde Bestwig“

Eigenkapital: 42.281.901,57 € (31.12.2011)

Gewinn/Verlust: 243.448,09 € (31.12.2011)

Organe des Verbandes:

Verbandsversammlung (44 Vertreter der Mitglieder)
Verbandsvorsteher

Vertretung der Stadt Olsberg in den Organen:

Verbandsversammlung:

Wolfgang Fischer
Burkhard Stehling
Josef Röttger
Rudolf Przygoda

Verbandsvorsteher:

Werner Eickler (BM Stadt Winterberg)

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck:

Der Verband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Mitglieder. Er ist Gewährträger, ab 19.07.2005 Träger, der ehemaligen Sparkassen

Kreissparkasse Brilon
Stadtsparkasse Winterberg
Amtssparkasse Hallenberg
Stadtsparkasse Medebach (Sauerland)
Sparkasse Bestwig.

Finanzbeziehungen zur Stadt Olsberg:

Die Finanzbeziehungen beschränken sich einerseits auf die Regelung zum Aufteilungsverhältnis des vom Jahresüberschuss ausgeschütteten Teils. Die Quote wurde mit der am 16.06.2010 neu beschlossenen Satzung des Sparkassenzweckverbandes angepasst und stellt sich wie folgt dar:

Hochsauerlandkreis	15,85 %
Stadt Brilon	20,05 %
Stadt Hallenberg	9,11 %
Stadt Medebach	8,44 %
Stadt Olsberg	11,67 %
Stadt Winterberg	18,48 %
Gemeinde Bestwig	16,40 %

Andererseits sind durch die Sparkasse Hochsauerland ggf. anfallende Gewerbesteuerzahlungen zu leisten.

Olsberg, 16.09.2013

Wolfgang Fischer
Bürgermeister

Stefan Kotthoff
Kämmerer